



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1933

24.05.1933 (Nr. 135)

LNZ

Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Papenstraße 15. Sprechstunde der Schriftleitung: Montag bis Freitag 18 bis 19 Uhr. Fernsprecher: Domsheide 260 51. — Die LNZ erscheint wöchentlich freitags als Morgenzeitung und kostet monatlich RM 2,30 frei Haus, durch die Post zuzüglich 42 Pf. Beleggeld.

Das Amtliche Organ des Senats
der Freien Hansestadt Bremen

Anzeigen: beziehe die 10 gespaltenen mm-Breite RM 0,10, auswärts RM 0,12; im Beilege RM 0,50, auswärts RM 0,70; Stellengeluche u. Familienanzeigen RM 0,06; sonstige kleine Anzeigen RM 0,08. Platzvorschr. s. Verbindlichkeit. Bei Betriebsstörungen, Streik, Verbot usw. hat der Bezieger keinen Anspruch auf Rückb. d. Bezugspreis.

Wichtige Erklärungen des Pg. Senatspräsidenten Dr. Martert in der Börse

Bremens nationale Wirtschaft

Deutsche Werbung hat das Wort

Die gestrige imposante Kundgebung der Ortsgruppe Bremen des Deutschen Reichsverbandes in der Börse unter dem Motto: „Deutsche Werbung hat das Wort“, gab ein eindrucksvolles Bild von der Willenskraft und Selbstlosigkeit, mit der Staat, Wirtschaft und Kultur die Werbung als ein wertvolles Instrument innerhalb des nationalsozialistischen Wiederaufbaues Deutschlands benutzen werden. Der mit den Datenforschungen und den fahnen schwarz-weiß-rot geschmückte große Hörsaal war bis auf den letzten Platz besetzt.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand eine hochbedeutende programmatische Ansprache des Pg. Senatspräsidenten Dr. Martert, der in seinen an anderer Stelle im Wortlaut wiedergegebenen Ausführungen mit erschütternder Klarheit die Aufgabe unterstrich, daß nicht die Wirtschaft das Schicksal eines Volkes sei, sondern daß es durch sein politisches Willensentscheidungen werde. Nicht minder scharf machte der Präsident des Senats gegen den Hochkapitalismus, der in seiner Ueberhöhung zum Volkswirtschafts- und Wirtschaftswissenschaftler, dem es auch in erster Linie gelte, das kulturelle Leben unserer Nation auf ein höheres Niveau zu bringen, sei doch den Staatsführern — und diese Erklärung des Pg. Dr. Martert gab seinen weiteren Ausführungen eine gerade für Bremen bedeutsame Richtung — die Wirtschaft durchaus nicht gleichgültig. Wir finden eine Cessant, davon hängt alles ab!

Mit besonderem hartem Interesse wurde die Mitteilung des Senatspräsidenten aufgenommen, daß bereits eine Ansprache mit der Reichsregierung stattgefunden habe, wie die Berliner zentrale Staatsleitung über Schiffahrt und Außenhandel denkt. Auch hier wieder in Uebereinstimmung mit dem nationalsozialistischen Willen eine Unterordnung der Einzelinteressen unter das Gesamtwohl der Nation: Bremen werde sich aus eigenem Willensentscheidungen dem Reichswirtschaftspolitik anpassen. Wenn so der Begriff des Nationalen wieder in die Wirtschaft gebracht werde, so gelte nicht zuletzt für Bremen der neue Grundsatz: „Deutsche Waren über deutsche Häfen auf deutschen Schiffen.“

Mit Vergnügen entnahm man den Worten des Senatspräsidenten weiter, daß Bremen auch im Rahmen der wirtschaftlichen Neuordnung nicht das letzte Eingangsstor zur Außenwelt und von der Außenwelt zu uns sein werde, daß es ein ganz bestimmtes, noch mehr als bisher zu erfüllendes Hinterland bekommen werde, daß es mit Hamburg in jeder Form einig sei und daß im Arbeitsbeschäftigungsprogramm auch für Bremen Befriedigung im unmittelbaren lebendigen Wirkung erreicht werden konnte.

Wir sind überzeugt davon, daß der Appell Dr. Marterts an die Bremer Wirtschaft, die Regierung durch propagandistische Ausnutzung ihrer Auslandsbeziehungen tatkräftig zu unterstützen, auf der ganzen Linie seine Wirkung nicht verfehlen wird, wie auch sein Versprechen, es dahin zu bringen, daß alle Bremer die mit Schiffahrt etwas zu tun haben, ruhig

schlafen können“, ein wahrhaft deutsches Gelächern war.

Von umfassender Bedeutung waren auch die der Ansprache des Senatspräsidenten vorangegangenen Erklärungen des Staatskommissars für Volksaufklärung und Propaganda, des Pg. Paul Wegener. Mit vollem Recht konnte er sich auf den großen Erfolg der NSDAP als eines durchschlagenden Beweises für die Kraft ihrer großartigen Werbung berufen.

Aus den kurzen, wirkungsvollen Ansprachen der übrigen Redner, des Senatsvermanns Ritter über Industrie-Werbung, des Direktors Stadländer über Schiffsahrtswerbung,

des Pg. Gildemeister über Werbung und Handwerk, des Kaufmann Voelke über Werbung im Einzelhandel, des Pg. Hauptgeschäftsführers von Scharf über Kultur-Werbung, des Pg. Pressesches des Senats Hagemeyer über Zweck und Ziele des D.M.P., sowie aus den einleitenden und abschließenden Worten des Direktors Pg. Meierklang immer wieder die Notwendigkeit heraus, die Werbung im Sinne einer Tatpropaganda, jeder an seinem Platz und innerhalb seines Wirkungsgebietes, in den Dienst der großen Sache der Nation zu stellen. R. Will.

Der Verlauf der Kundgebung

„Deutsche Waren über deutsche Häfen auf deutschen Schiffen!“

Einig mit Hamburg

Staatskommissar Paul Wegener leitete die Vortragsreihe der Tagung ein und sprach über die politische Lage, die die NSDAP zum größtmöglichen Erfolg vorwärts getrieben habe. Erst durch den Nationalsozialismus ist es dahin gekommen, daß das Wort „Propaganda“ in das Wörterbuch der Politik aufgenommen wurde. Bei der Werbung in der Politik ist jedes Mittel recht, das dem einmal als richtig erkanntem Ziel dienlich ist. Für sie muß jedes technische Mittel eingesetzt werden. Die Werbungen einer bewährten Propaganda sind durch einen stetigen Erfolg unserer Revolution unter Beweis

gestellt worden. Wie notwendig es war, durch eine umfassende Propaganda das Volk zu einem einheitlichen Ganzen zusammenzufügen, wird jedem klar, der an die Auswirkungen des Weltkrieges und an die Grenzpropaganda des Weltkrieges und des jetzigen Abgesandtes denkt. Die Werbung des deutschen Volkes, die Propaganda für deutsche Arbeit und deutsche Erzeugnisse sind darum nie eine private Angelegenheit. Bei jeder Werbung, auch eines Einzelnen, muß der Nutzen für den Staat im Vordergrund stehen, Propaganda darf niemals Selbstzweck werden.

Darum nimmt das Wort

Senatspräsident Dr. Martert:

„Wenn in letzter Zeit das deutsche Volk großes Interesse hat durch seine nationale Revolution, so ist damit zunächst der Wille zu tun gegeben für das, was nunmehr kommen soll. Es ist nötig, um die Ziele der nationalen Revolution zu verwirklichen, jeden deutschen Volksgenossen mit ihrem Geiste zu erfüllen.“

Nunmehr gilt es, diejenigen, deren Widerstand wir überwinden haben, für uns und für die deutsche Idee zu gewinnen. Nach außen haben Sie das Beispiel erlebt, daß die gesamte Welt mit geringen Ausnahmen unter dem Einfluß veranwortungsvoller Berichte, bewußter falscher Meldungen, sich hat dazu verleiten lassen, sich gegen uns zu stellen. Das ist sehr lebenswichtig für ein Volk, ob es ihm gelingt, in der Außenwelt ein richtiges Bild von sich zu entwerfen, und wir haben zu sehen, daß unter Führern und Reichsänglern in seiner gesamten Zeit mit einem Mal diese Ängsten in ein ungeheures Gefühl für das deutsche Volk gewandelt. Nun gilt es für uns und jeden Einzelnen und gerade für Sie, die Sie mit Ihren Beziehungen im Ausland geführt werden. Die Sie mit dem in Ausland wohnenden einzelnen Menschen anderer Völker korrespondieren und auch zusammenkommen, gerade für Sie entsteht die Aufgabe, ständig im Ausland

Aufklärung über die wirklichen Verhältnisse in Deutschland

zu geben. Wir dürfen keinesfalls wieder auf die etwas äußerliche und plumpe Werbung der Vorkriegszeit verfallen, sondern eine Propaganda

muß einfach und durchsichtig sein, die Verhältnisse einfach klar und wahr schildern, wie Sie in Deutschland sich befinden. Wenn Sie das tun, dann leisten Sie dem deutschen Volk einen sehr großen Dienst.

Wir befinden uns in einer Handelsstadt, in der Menschen wohnen, die überwiegend wirtschaftlich eingestellt sind und die auch die Aufgaben einer Handelsstadt kennen. So ist es gewesen seit Jahrhunderten und wird auch für die folgenden die Aufgabe bleiben. Aber darum ist es notwendig, die Bevölkerung einer großen Handelsstadt in den richtigen Rahmen innerhalb einer Nation zu bringen.

Unsere Grundzüge kennzeichnen sich am besten dadurch, daß wir sagen, die Wirtschaft ist nicht das Schicksal der Menschen sondern das Schicksal der Menschen wird bestimmt von ihrem politischen Willen. Ein Wort, was in einer Handelsstadt vielleicht am schwersten verstanden wird. Das Wort: die Wirtschaft ist das Schicksal der Völker, kommt von Wachsen. Der hat einmal gesagt, im Jahre 1936 wird derjenige, der durch Deutschland reist, feststellen müssen, daß Dörfer und Städte entvölkert sind, daß jeder Wohlstand verschwunden ist, daß eine verarmte Bevölkerung in kümmerlicher Weise ihre Existenz fristet. Sehen Sie, das ist das Ergebnis einer Politik, die besagt, die Wirtschaft ist das Schicksal der Völker.

Der Hochkapitalismus hat in Deutschland seine größte Entwicklung genommen zu einer Zeit, als der Marxismus und die sozialdemokratische Lehre in Deutschland der Herrscher war bzw. ausschlag-

gebenden Einfluß hatte. Wäre dies weiter gegangen, dann hätte in Deutschland notgedrungen Weise der Bolschewismus folgen müssen, denn der Hochkapitalismus wirft ja Millionen von Menschen des Geschäfts wegen auf die Straße.

Es gilt für die nationalsozialistische Bewegung den Versuch zu machen, in diese Entwicklung eine Barriere hineinzubringen und ihr Einhalt zu gebieten. Eine Aufgabe, vor der eigentlich jeder hätte scheitern müssen, und es bedurfte eines Mannes, der in Liebe zu seinem Volk erfüllt ist, der eine eiserner Charakterstärke besaß und der die nötige Klugheit mitbrachte und es ist das Unfassbare geschehen, daß der Welt durch Adolf Hitler plötzlich vor dem Abgrund ein Halt entgegengehalten worden ist.

Es gilt in erster Linie das kulturelle Leben, wieder auf eine gesunde Basis zu bringen.

Die Wirtschaft ist uns durchaus nicht gleichgültig. Ich glaube, daß die Bremer Regierung in den wenigen Wochen ihres Bestehens gezeigt hat, daß sie sehr aktiv sich bewegt, auf dem Gebiete der Wirtschaft etwas zu erreichen. Wo die nationale Revolution sich herausstellte, da findet sie die Kraft, daß für die Wirtschaft etwas geschieht. Bremen ist eine Seeladt, davon hängt alles ab und diese einfache Erkenntnis gibt ja auch eine Zielsetzung.

Wenn eine Bremer Regierung für ihre Wirtschaft etwas tun will, so hat sie dafür zu sorgen, daß die Seeladt in Gang kommt, daß der Außenhandel gepestet wird. Wir haben uns mit der Reichsregierung darüber auseinandergesetzt, wie sie über den Ueberseehandel denkt, und sie steht diesem durchaus nicht abweisend gegenüber. Klarheit muß sich der Ueberseehandel mit dem politischen Willen des deutschen Volkes in Einklang befinden.

Die Frage des Ueberseehandels ist anders als in den Ueberseehandels Zeiten, die wir hinter uns haben. Bisher hätte viele Auffassung geherrscht mit dem Slogan: Nur Export. Das sehen wir ja an unseren Häfen, in denen unendlich viele Schiffe liegen, die vom deutschen Export nichts merken. Ein systematisch einheitlich geleiteter Import und Export des neuen deutschen Außenhandels ist unser Ziel. Wir werden in Deutschland ein paar Ein- und Ausfallorte haben, und wir werden dafür sorgen, daß Bremen nicht das letzte und schlechteste sein wird. Lieber dem Import werden wir ganz systematisch Zug um Zug den Export neu aufbauen, nicht willkürlich, sondern ganz systematisch.

Ich bin überzeugt, daß wir eine Belebung wieder bekommen können, die in unserem Hafen einen anderen Verleih als jetzt erzeugt. Darüber hinaus bringt ja die nationale Revolution auch den Begriff nationale Wirtschaft. Bremen braucht deshalb nicht traurig zu sein, denn wenn ich das Wort national in die Wirtschaft hineinbringe, dann heißt das: Deutsche Ware über deutsche Häfen auf deutschen Schiffen.

Wenn Sie dann ein wenig nachdenken, dann werden Sie zugeben müssen, daß es vielleicht unter diesen Gesichtspunkten möglich ist, den Umschlag in Bremen ganz anders zu heben, als unter dem alten Schlagwort „Export um jeden Preis.“ Wir sind bemüht, in dieser Richtung ganz real vorzugehen. Dieses Vorgehen ist nicht ohne Erfolg. Bereits jetzt schon zeigt sich der Erfolg. Ich bin fest überzeugt, daß er sich noch stärker auswirken wird.

Bremen soll ein ganz bestimmtes Hinterland bekommen.

Hamburg hat seine Elbe bis zur Fischschleuse

Tägliche Verkehrsunfälle

Auf der Waller Heerstraße wurde ein Radfahrer von einem angetrunknen Motorradfahrer, der seinen Führerschein besaß, angefahren. Der Motorradfahrer erlitt innere Verletzungen, die seine Ueberführung zum St. Krankenhause notwendig machten. Der Radfahrer erlitt ebenfalls Verletzungen und wurde mit dem Sanitätswagen nach seiner Wohnung gebracht.

Durch vorrücksichtsloses Fahren eines unbekannt gebliebenen Radfahrers erfolgte auf der Gröpelinger Heerstraße, Ecke Morgenlandstraße, ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer. Der Motorradfahrer und die Soziusfahrerin kamen zu Fall, wurden aber glücklicherweise nicht verletzt.

Auf der Kreuzung Waller Heerstraße-Waller Ring stießen zwei P. K. W. so heftig aufeinander, daß beide Wagen erheblich beschädigt wurden und abgeschleppt werden mußten. Personen wurden nicht verletzt.

Auf der Straße am Nonnenberg stießen zwei Radfahrerinnen zusammen, wobei eine Radfahrerin verletzt wurde.

Ein Radfahrer geriet auf der Kaiserbrücke zwischen zwei P. K. W., die er als viertes Fahrzeug in der Reihe überholen wollte. Er wurde dabei verletzt.

Auf der Schwachhauser Heerstraße wurde ein Radfahrer, der nach links in eine Nebenstraße einbiegen wollte und sein Zeichen gegeben haben soll, von einem Personentransportwagen angefahren. Der Radfahrer erlitt einen Armbruch und Hautabschürfungen und wurde dem St. Josepshospital zugeführt.

Ede Dobben-Schleifmühle fuhr ein Motorradfahrer gegen den hinteren Teil eines Personentransportwagens und kam dadurch zu Fall. Er erlitt Kopfverletzungen und Haut-

abschürfungen und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Die elektrische Weiche verlagte.

Ede Bahnhofstraße-Bahnhofspfad stehen zwei Bäume der Straßenbahn, Linie 4 und 7, zusammen. Personen wurden nicht verletzt, es entstand nur Sachschaden. Der Zusammenstoß soll dadurch entstanden sein, daß die elektrische Weiche nicht richtig bedient wurde.

In Tode gestirbt

Tödlich verunglückt ist in einem Hause der Königsberger Straße eine Hausangeestellte, die auf dem Dachboden beschäftigt gewesen war und beim Hinabsteigen mit der Leiter ausrutschte und auf dem Fußboden aufschlug, wodurch sie eine Gehirnerschütterung erlitt und gleich darauf verstarb.

Diebstähle.

Festgenommen wurde ein 18jähriger, vorbestrafter Arbeiter aus Gröpelingen, der im dringenden Verdacht stand, aus einem Getreidespeicher im Hafengebiet zwei Säde Roggen zu 150 Pfund entwendet zu haben. Ferner ein wiederholt vorbestrafter 34jähriger Dieb, der die Abwesenheit seiner Vermieterin dazu benutzte, um aus ihrem Kleiderschrank verschiedene Kleidungsstücke zu stehlen und diese zu verlegen.

In Untersuchungshaft genommen wurde ein 41jähriger, ein 29jähriger und ein 20-jähriger Mann, von denen dem ersten ein, dem zweiten drei, dem dritten bisher vier Fahrraddiebstähle nachgewiesen werden konnten. Ein Zusammenhang zwischen den einzelnen Diebstählen besteht nicht. Zweifellos werden sie noch zu weiteren gleichen Straftaten in Frage kommen, was noch aufgeklärt wird.

Es wurden außerdem fünf Fahrräder gestohlen.

Aus den Vereinen

Gleichschaltung

Kleingartenbauverein „Morgenland“ Gröpelingen e. V.

Am Sonnabend, 20. Mai, fand die auf Grund der Richtlinien des Reichsverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands e. V. angesehene außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Der neue, einstimmig gewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Vg. Engländer 1. Vorsitzender, G. Gerland 2. Vorsitzender, RSD-Mitglied G. Salmann 1. Schriftführer, J. Kaiser 2. Schriftführer, B. Brinmann 1. Rechnungsführer, P. Minnemann 2. Rechnungsführer, P. Steenken 1. Beisitzer. Ebenso wurden die Delegierten nach dem vom Vorstand eingebrachten Vorschlag neu bestimmt. Die vom Landesverband Bremen des Reichsverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands e. V. ergänzten und abgeänderten Satzungen wurden ebenfalls einstimmig genehmigt.

Verein ehemaliger Militärmusiker Germania G. B.

Der Himmelfahrts-Ausflug wird umständehalber auf den ersten Pfingsttag nach der Landluft nach Hamburg verlegt, da wir uns für die Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten der Hilflosen zur Verfügung gestellt haben.

Treffen Himmelfahrtstag um 14 Uhr.

Welfrontfahrt

Verein alt. Feld-Bl. 75. Die kürzlich bereits angekündigte, vom Verein alt. Feld-Bl. 75 ins Leben gerufene Fahrt nach den ehemaligen Kampfstätten des Regiments und den Kriegesriedhöfen findet bestimmt statt. An der Fahrt können noch zwei Interessenten teilnehmen, wenn deren Anmeldung umgegend bei Herrn August Ostf., Dammstraße 9, Fernsprecher Damsche 225 61, erfolgt.

Vereinsverein bremischer Kriegerbeschädigter, Hinterbliebenen und Invalidenvereinsmitglieder. Zu letzter Zeit nahmen die Gesuche um Aufnahme in die Vereinsliste erheblich zu. Es wird auf § 1 und 2 verwiesen, wonach jeder Kriegsschädigte und Hinterbliebener, der sich im Besitz der bremischen Ehrenkarte befindet und deutscher Staatsangehöriger ist, — Der Verein erstreckt sich über das ganze bremische Stadt- und Landgebiet (St. Bremen). Eintrittsgeld 20 Pf., Beitrag jährlich 2,40 RM. Alle Mitglieder werden ehrenamtlich verwaltet. Aufnahmegebühren sind schriftlich zu richten an: Carl Meier, Bremen 13, Mitteldeichstraße 13a.

Platzhühner-Gesellschaft ist Sonntag, 28. Mai, Abend 10½ in der Schwarzen. Predigen wird Pastor Schmidt in Hermannsburg. Der Gesangsverein Gef. boom singt. Die Platzhühner-Gesellschaft lädt alle ihre Mitglieder ein.

Handarbeitswerk der Freizeit von Bremen und Umgebung. Am Himmelfahrtstag Ausflug nach Sylt. Treffen in Sylt. Meeres Gasthaus zur Deutschen Ecke. RSD-Kollegen und Altkameraden sind herzlich willkommen.

Deutscher Club e. V. Ostseebäder Bremen. Himmelfahrt, Besichtigung des „Botanischen Gartens“, anschließend Besichtigung nach dem Gedenkstein „Welfentag“. Treffen: 15. Mai, Bahnhofsstr. 10a — Bremen.

Die Bremer Rottfahrgemeinschaft hat am Mittwoch, 24. Mai, 20.30 Uhr, im Hofe der Botschaft, Waller Heerstraße 150, auf vielfachen Wunsch die mit großem Erfolg ausgeführte Veranstaltung „Blond muß mein Recht sein“ zur Wiederholung. Das Ende steht in der Zeit der Reichsbildung aus den Jahren 1812/1813. Inhalt: Tanz.

Neuer Bremer Männer-Gesangsverein. Sonntag, 20.30 Uhr, bei Rönne, am Markt 9. General-Versammlung. Das Ergebnis aller Gesangsübungen ist unbedingt erforderlich.

Bund der Kaufmannsjugend im D. B. Donnerstag, 20.30. Mai: Festeinleitung der jungen Kaufmannschaft des D. B. durch den Vorsitzenden, Herrn Dr. Lages der Erziehung Salzgries. Treffen: Donnerstag, 8. Mai, Osterfest. Sonnabend/Sonntag, 27./28. Mai: Ausflug für das große Kreisjahrgangsfest. Treffen: 21.20 Uhr im Reichshaus.

Schachverein Germania. Auf die heute abend im Winterhaus, Pelzerstraße, im Rahmen der nationalen Schach-Werbe-Woche stattfindenden Simultanvorstellung des Schachmeisters Hilte wird hierdurch nochmals hingewiesen. Gäste können an dem Reizspiel teilnehmen. Beginn 20.15 Uhr.

Theaterverein Hindorf. Mittwoch, 24. Mai, 20.30 Uhr, Mitgliederversammlung im Café Admiral, Ecke Admiral- und Verckstraße.

Wetterbericht

Bis in Höhen von etwa 30 Kilometer hinauf reicht der Luftdruck nach unten, der bei mäßigen westlichen bis nördlichen Winden aus Nordwesten aufsteht. Dadurch sind die Temperaturen in allen Höhenlagen um einige Grade gesunken. Bei starken nördlichen Winden trat am Abend teilweise noch leichter Frost ein. Da unter dieser aber immer noch unter der Windgeschwindigkeit liegt, haben wir infolge des starken Zusammenstresses fast wolkenlosen Himmel, und die Luft mildernde kühle Sonnenstrahlung mit kühler Temperaturzunahme hervor, der die nächtliche Abkühlung wieder ausbleibt. Eine wesentliche Wetterveränderung ist trotz der Abkühlung über der Nordsee nicht zu erwarten. Die Witterungsperiode wird 20 Grad aber nicht wesentlich übersteigen.

Vorauslage für den 24. Mai: Schwachwind, heiter bis wolkenlos, nach sehr kalter Nacht tags sehr warm.

Bremer Wochenmarkt

Die Preisnotierungen des Marktes durch das wärmere Wetter machte sich vor allem in den Spargelbieten bemerkbar, die sich seitlich senken hatten. Spargelware kostete nunmehr nur noch 20, der bessere 45 und der gute 50 Pf. Beilich ist die allererste Sorte und die Spargelbieten hatten den Preis mit 20 und 30 Pf. Der Blumenmarkt und die Zornale nahmen und setzten auch im Preis entgegen; der erste war in großen Mengen zu 50 Pf. vorhanden, die Zornale kostete man mit 40 Pf. in der einwandigen, schiffelosen Sorte haben. Die sonstigen Gemüse sind im Preis nicht wesentlich verändert. Kohlfrühl kostet noch immer 30, Spinnat und Scherbel 10 und 2 Pfund 15, Petersili Bund 20, Kohlrabi Stiel 15, Gurken 35 und Salat 10 und 15, Radische Bund 10, neue Kartoffeln 8 Pfund 50, Stachelbeeren 35, Kirschen zu altschönen Preisen, da die Nachfrage des letzten Jahres wegen geringen ist. Zitronen, Apfelsinen und das sonstige Auslandsobst zu den gleichen Preisen. Die Eier sind nicht so teuer geworden, im Allgemeinen, da nicht alle Sorten die Preise etwas fallen, was möglicherweise mit der Aufhebung des Maisgebots, das die Genossenschaften zahlten, zusammenhängt; der freie Handel wird hier vielfach eine Preisregulierung herbeiführen. Weiter hielt die bisher gezahlten Preise bei guter Nachfrage, ebenso das Geflügel. Auf dem Blumenmarkt warteten die Kinder Floras der Kaiserin, die je weiter der Sommer fortgeschritten, umso beliebter werden, da schon heute sich der eigene Garten in der Blumenvermehrung bemerkbar macht.



SORTE
R6_{0/M}

ERNTEN 27 BIS 30 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R6_{0/M}

Diese Cigaretten werden in den Fabrikanlagen unseres technischen Musterbetriebes in Altona-Bahrenfeld nach einem völlig neuen Methoden hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal in einem besonderen Verfahren zur Herstellung ohne Mundstück hergestellt. Die Hauptkomponenten stammen aus folgenden Distrikten:

Distrikte: Borneo, Ceylon, Java, Sumatra, Akko, Marokko, Kasan, S. S. S. S.

Die Cigaretten sind Muster für die besten und neuer Fabrikationsmethoden, die zugeordnet der Tabakqualität, die den besten der Herstellung auf dem Markt ist, die beste Mischung ist.

REEMTSMA CIGARETTENFABRIKEN G. M. B. H. ALTONA - BAHRENFELD

Sämtliche
Tabakblätter:

Doppelt
fermentiert
4.3

Kleider Kleider

und was für prachtvolle Kleider! — Leichte, duftige, flotte, praktische — alles was das Herz begehrt.

Storch & Röpke

am Ostertorsteinweg ist in Kleidern wirklich auf der Höhe!

Heute mittag entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit mein lieber, guter Mann, unser guter Vater, der Gärtner

Gustav Müller sen.

im 82. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Adelheid Müller
geb. Siedenburg
Gustav Müller
Fritz Müller, Java

Bremen, den 21. Mai 1933
Stephanitorsteinweg 65

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 26. Mai, 10,30 Uhr, von der Kapelle des Waller Friedhofes aus statt.

Ihre Vermählung geben bekannt
Jul. B. Grauer und Frau
Elfriede geb. Plate

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir herzlichst.
Im Mai 1933.

Amv. Bekanntmachungen

Der in Berlin gestorbene, am 29. Mai 1914 für Carl August Delmich, geb. 19. 1. 1873 in Wenden, angestellter Kraftwagenführerschein wird für ungültig erklärt.

Vollziehbarkeit.

Gerichtl. Bekanntmachungen

In das Güterrechtsregister ist eingetragen:

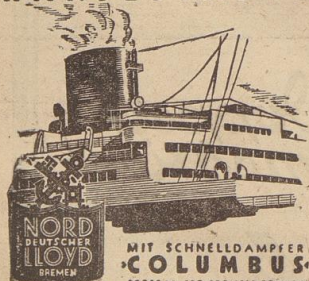
Vom 23. Mai 1933.
Der Vater Adolf Bus hat seiner Götterin, geb. Schumann, Zinkenstraße 14, das Recht der Schlüsselgewalt entzogen.

Antsgericht Bremen.

Druckfachen

J. D. Brühl
Langenstr. 31 • Fernspr.: 242 76

SONDERFAHRT DER HANSESTÄDTE



MIT SCHNELLDAMPFER
COLUMBUS
28.565 BRUTTO-REGISTERTONNEN
VOM 29. JULI BIS AUGUST 1933 NACH
IRLAND UND ENGLAND
9 REISETAGE
80. — Standard Bordverpflegung
AUSKUNFT UND PROSPEKTE DURCH
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
UND SEINE VERTEILUNGEN

Wilhelm Oldörp's
Leih-Anstalt
Am Mittwoch, den
14. Juni 1933
vorm. 9.30 Uhr
findet im oberen Saal
der „Paulsburg“
Ostertorsteinweg
die Versteigerung der
verfallenen Pfänder
von Nr. 25479-29938
statt und nicht wie am
letzten Sonntag be-
kannt gegeben am
Montag, den 12. Juni
Wilhelm Oldörp
vor dem Steintor 28

Erinnerung

an die heute vor-
mittags 10 Uhr im
Friedhof
Abtakte. 11
stattfindende Ver-
steigerung laut An-
zeige vom Dienstag
Bender, Rosenbusch
Gerichtsvollzieher
Wachstraße 36, 1

Schauspielhaus

Heute,
Mittwoch: 20. Sonder-Abonnem.
Zum letzten Male

Das Gesetz in dir

Schauspiel von Erwin Guido
Kolbenheyer

Donnerstag, abends 8 Uhr:
Zum bereits 11. Mal
Begeisterter, jubelnder Beifall

Die Freundin eines grossen Mannes

Lustspiel von Alfred Möller
Freitag, abends 8 Uhr:

Die Freundin eines großen Mannes

Erneuern Sie Ihr Abonnement
Es ist hohe Zeit, falls Sie Ihre
Plätze behalten möchten.

Pfingsten auf der schönsten Nordseeinsel Langeoog

Sehr billige Preise
Schiffskarte RM 2.—
Hin- und Rückfahrt
4 Tage gültig

Bremen ab 14.10 Uhr
Langeoog an 20.15 Uhr
Fahrkarte bis Esens RM 7.70
einschl. Zuschlag für Hinfahrt
Sonntagskarten nur bis Esens lösen!
Rückfahrt: Langeoog ab Montag 18.30
Uhr; Dienstag 6.30 Uhr.

Garagen in Bensenel und Esens:

Pfingstsonntag Abfahrt von Bensenel 8 Uhr; Rückfahrt von Langeoog 18 Uhr.

Pfingstmontag Abfahrt von Bensenel 9 Uhr; Rückfahrt von Langeoog 18.30.

In Zukunft auch billige Wochenendkarten!

Aerzte-Tafel

Verreist:

Dr. med. von Rohden
Hals-, Nasen- und Ohrenarzt
vom 27. Mai bis 6. Juni

Vortrag

am Mittwoch, 24. Mai, 20 Uhr im
oberen Saal der Landwirtschaftl. Selbst-
hilfe, Georgstr. 55/58, Cafe Romit.
Brahmin Nara Dasbani aus
Indien spricht über
Wie komme ich zu Buddha
Seine ökologische und indische Mystik
Zum Publikum gestellte Fragen nach
dem Vortrag erwidert. Eintrittskarten
zu Mf. 0.50 und 1.— sind zu haben bei
Landwirtschaftl. Selbsthilfe, 28, 803 24

Tappes Kaffeehaus Munte II

Täglich ausser Montags

Nachmittagskonzert

für die beliebten Kaffee-
kränzchen

ab 8 Uhr Tanzabend

Spez.: Kaffeegedecke 1.—
(incl. Steuer)

Ivoli-Garten

Heute und morgen

Nachm.-Vorstellung

Tägl. 8 Uhr Konzert
Programm/Tanz

Café Fincke Buntentorsteinweg

Himmelfahrtstag Tanz und
Konzert / Jed. Sonnabend
BUNTER ABEND
Sonntags Tanz

Gr. Mond-scheinfahrt

10. Juni nach Brake.

Mit d. Salon-Dampfern
Hanseat und Stadt Bremen

Die Militärkapelle des H.
Batt. J. Regt. 16. N. Br. M.
Gesang-Verein. Leitung:
Obermusikm. G. Voigt.

Der Vorverkauf ist in folgend.
Geschäften: Lloydreisebüro,
Fremdenverkehrsverein
Hacke, Molkenstr., Wollenwe-
ber, Obernstraße 49.



Weser-Reederei
Schlichte 38

Fernr. Roland 8334

ZU HIMMELFAHRT

große Sonder-Musikfahrt
nach Bremerhaven und in See
ohne Extrakosten!

Fahrt für Hin- und Rückfahrt
nur RM 1.50 mit dem schönen und
bequemen Salonschnelldampfer

„WESER“
Brake, Dedesdorf und Nordenham
wird angelegt.

Abfahrt pünktlich 8 Uhr nur ab
FREIHAFEN I

Achtung!
Fahrt in See ganz umsonst
Weiter am selben Tage um
14.00 Uhr ab Kaiserbrücke

GROSSE EXTRAFAHRT
nach Elsteth, Hammelwarden und
Brake. Fahrpreis nur RM 1.— hin
u. zurück, bei 2—3 stünd. Aufenth.

O, diese Hitze!

Her mit dem Badezeug und
dann ins Strandbad. Ach ja,
bald hätte ich es vergessen.
Hilde und Hans wollten ich doch
übereichen. Sie hatten im vor-
rigen Jahre: doch so schöne
Badekostüme von Götting, vor
dem Steintor. Na, die werden
diesmal staunen. Ich werde mich
auch dort für's Strandbad neu
einkleiden.

1 Badanzug, reine Wolle 2.60
1 Bademantel
Frottee, schön gemustert 5.50
1 moderne Badekappe 0.65
1 Paar Badeschuhe 1.00
also zusammen für RM. 9.75

Fabelhaft, was! Billig u. schick,
jeder wird mich dann bewun-
dern. Und allen werde ich es
sagen, das alles gibt es nur bei

Emil Götting

Vor dem Steintor 105/07
Gegenüber der Schauburg

Himmelfahrt im Parkhaus

Nachmittags und abends

Militärmusik

ausgeführt von der Kapelle der

S.A.-Standarte 75

Leitung: Ps. Hans Gätjen

Eintritt: 20 Pf.

Die Besichtigung der Waffen- und Geräteschau des

I. (Hanseatischen) Bataillons
16. Infanterie-Regiments

ist bis

Freitag, 26. Mai, verlängert

Besuchszeit von 8.30 bis 21 Uhr

Sammelanmeldungen: Unter R 179 zum Preise
von RM. 0.10, Einzelbesichtigung RM. 0.20

Barthaus

Garten und Terrassen

Täglich ab

4 Uhr

Mittag- u. Abendessen

nach fester Speisenfolge / anse-
wählte Speisefarte / gepflegte

Weine u. Biere / zeitgem. Preise

KONZERT

Cafe Siel

5 Minuten von
Hudelriede

Heute und
morgen

Kaffeekonzert und
TANZ

Hörner 33.50
Balkenrader 39.50
Ballonr. verchr. 49.50
Räder, Stationsweg 22

Alles spricht von

EV de MOBEL

fabelhaft preis-
wert! Elegante
Einrichtung
schon f. 750 Mk.
nur Oberstr. 2
Ecke Nordstr.

Norddeutscher Hof Vegesack

Schönster Terrassengarten an der
Weser. Mittwochs, Sonnabends,
Sonntags Konzert mit Tanz.

Tel. 37 Theodor ter Hell

H. Heckermann

Konditorei — Café — Eiscremefabrik

Georgstrasse 35

Am Brill 5

Bahnhofstr. 34

Fernsprecher
Domsh. 20548/49

Eis

in Paketen zum
Mitnehmen

Eisobmen

Obstkuchen
aus frischen Früchten
nach eigenem ges. gesch. Verfahren.

Frankreich lehnt Abrüstung ab

Aussiehung in Gené — Wertlose Beschlüsse und Abmachungen

Frankreich unbelehrbar

Gené, 23. Mai. Der französische Außenminister Paul-Boncour gab im Hauptsaal der Abrüstungskonferenz am Dienstag zum Schluß der Aussprache eine Erklärung ab, in der die französische Regierung zum ersten Male mit ungenügender Offenheit sich gegen jede materielle, gegen die Abschaffung der Kriegsmaterialien und besonders gegen das Verbot und die Beschränkung des Hauptkriegsmaterials wandte. Paul-Boncour erklärte unumwunden, daß die französische Regierung eine Verabreichung des Kriegsmaterials und die Beschränkung der Kriegsmaterialien nur unter zwei entscheidenden Bedingungen einwilligen könne:

1. Bei Schaffung internationaler Sicherheitsgarantien.

2. Bei Schaffung einer automatisch wirkenden außerordentlich scharfen Kontrolle der Rüstungen, die sich gleichfalls auf die private Waffenherstellung und den Waffenhandel beziehen soll.

Paul-Boncour erwähnte mit seinem Wort die Notwendigkeit der Kontrolle der französischen Waffenherstellung. Weiter unterstrich Paul-Boncour, daß nach französischer Auffassung das Abkommen unter seinen Umständen ein Wiederanknüpfen irgendeiner Macht ermöglichen dürfte. Die vorgeschlagene Vereinheitlichung des Kriegsmaterials hänge von der Vereinheitlichung der Heeresysteme ab. Erst wenn über diese beiden Fragen Klarheit geschaffen sei, werde Frankreich sich dem englischen Plan stellen nehmen können. Er werde jedoch jetzt bereits den Vorbehalt einer Abänderung der vorgeschlagenen Ratifizierung und Tonnagen an. Im englischen Plan sei die Kontrollfrage fast völlig ungenügend selbst. Für Frankreich sei es völlig unmöglich, der vorgeschlagenen Verabreichung der Artillerie zuzustimmen, solange nicht die in einzelnen Ländern noch vorhandene höchstentwickelte private Industrie kontrolliert werde. Die Verabreichung der schweren Artilleriesysteme ließe tatsächlich eine Abänderung des Vertrages bedürftig. (H)

Die Erklärung Paul-Boncours wurde von dem Hauptsaal mit einem Schreien aufgenommen; während die Reden eines französischen Staatsmannes im Vortragsraum, laut den traditionell höchsten Beifall findet, riefte sich heute keine Hand. Der schärfste Versuch des rumänischen Außenministers Titulescu fand keine Nachahmung.

In Konferenzkreisen hat die Erklärung Paul-Boncours heute einen außerordentlichen Eindruck hervorgerufen. Auch auf englischer und amerikanischer Seite wird offen zugegeben, daß die Rede Paul-Boncours zu einer außerordentlichen Verstärkung der Gesamtanlage führe. In den abrüstungsfreundlichen neutralen Kreisen herrscht offene Enttäuschung. Die Zeit der Reichstagsauflösung ist fast gänzlich vergangen. Deutschland wird allgemein anerkannt.

Waffenstillstand zwischen Japan und China

Tokio, 23. Mai. Zwei vorläufigen Waffenstillstände zwischen Japan und China sind von japanischer militärischer Seite erklärt. Die japanischen Militärbehörden haben auf direkten Wunsch der chinesischen Zentralbehörden einen Waffenstillstand geschlossen. Die japanische Regierung ist aber nicht in der Lage, ihre Truppen vom chinesischen Kriegsschauplatz zurückzuziehen, da die Chinesen nicht in der Lage sind, für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Das japanische Oberkommando hat Aufweisung erhalten, alle Maßnahmen zu treffen, damit japanische Interessen nach dem Ablauf des Waffenstillstandes nicht verletzt werden. Die japanischen Bedingungen sind folgende:

1. Demobilisierung aller chinesischen Truppen bei Peking.

Höchstgrenzen für Artillerie und Tanks in erster Lesung festgelegt

Gené, 23. Mai. Die Aussprache im Hauptsaal der Abrüstungskonferenz über die Kriegsmaterialfrage nahm am Dienstag wiederum einen äußerst bewegten Verlauf. Die Bestimmungen des englischen Planes über die Artillerie wurden in erster Lesung ohne Abstimmung angenommen. Nach den den französischen Vätern folgenden Konferenztischgesprächen gilt die gegenwärtige erste Lesung über die Kriegsmaterialfrage als unverbündelt. Die materiellen Entscheidungen sollen erst in der künftigen zweiten Lesung fallen.

Der Hauptsaal schloß heute sodann die Höchstgrenzen für die bewegliche Landartillerie für die Zukunft auf 10,5 Zentimeter fest. Die bestehenden beweglichen Landgeschütze bis 15,5 Zentimeter können beibehalten werden, dürfen aber nicht ersetzt werden. Die Artillerie darf 40,6 Zentimeter nicht überschreiten. Mit Unterzeichnung Schwedens machte der holländische Vertreter Autgers jedoch treffend darauf aufmerksam, daß die große Abrüstungsentscheidung vom 23. Juli vorigen Jahres mit der Verabreichung der Geschütze erheblich weitergegangen sei als der englische Vorschlag, und daß die Bestimmungen über die Artillerie die den Regierungen ermöglichte, ihre gesamte schwere Artillerie unter der Bezeichnung von Küstengeschützen aufrechtzuerhalten. Dieser scharfe Kritik widersetzte sich der englische Staatssekretär Eben energisch, gab jedoch zu, daß der englische Vorschlag verschiedene Stellen enthalte.

Die Höchsttonnage für die Tanks wurde sodann entsprechend dem englischen Plan auf 16 Tonnas festgelegt. Als Vorkäufer Adolphe eine Abstimmung über den englischen Vorschlag verlangte, lehnte der Präsident Henderson in auffallend unhöflicher Weise diesen Vorschlag ab und betonte entsprechend der französischen These, daß die gegenwärtige erste Lesung einen unverbündelten Charakter habe.

2. Vernichtung aller Befestigungen bei Peking, Kalgan und Tientsin.
3. Verstärkung der Befestigungen bei Taku, Schanhai und Tientsin, sowie japanische Marinegruppen zwecks Überwachung der Küstenlinie.
4. Überwachung aller Abrüstungsmaßnahmen durch eine besondere japanische Militärkommission.
5. Schaffung neutraler Zonen.

Das Oberkommando wird ferner vorschlagen, daß der Waffenstillstand sowohl für die japanischen als auch die mandchurischen Streitkräfte gelten soll.

Neben das Schicksal Pekings und Tientsins liegen von japanischer Seite Mitteilungen nicht vor.

In memoriam

Die Feinde am Schlager-Extrakt
Mit. Düsseldorf, 23. Mai. Anlässlich der Schlager-Gedenkfeier auf der Gohelmer Heide werden heute abend am Schlager-Extrakt die Gedenkfeier angeordnet werden, die bis zum dritten Tage nach der Feinde brennen sollen.

Vorkäufer Adolphe ließ sich daraufhin veranlassen, den Präsidenten darauf aufmerksam zu machen, daß somit die vorhergehenden Beratungen und Beschlüsse über dieses Kapitel als null und nichtig anzusehen seien. Der Vertreter Ungarns hielt mit deutscher Unterstützung seinen Antrag auf völlige Abschaffung der Tanks trotz des englischen Vorschlags uneingeschränkt aufrecht. Staatssekretär Eben kündigte an, daß er von englischer Seite eine Tabelle mit den für jedes Land zugelassenen Zahlen an Tanks der Konferenz vorlegen werde. Ob Deutschland auf dieser Liste stehen wird, ist noch ungewiss. Der deutsche Antrag auf völlige Abschaffung und Verbot der Tanks wurde zurückgezogen. Gleichlautende Anträge lagen von fünf anderen Regierungen vor.

Vorkäufer Adolphe wies darauf hin, daß die Entscheidung über die Abrüstung der Tanks nunmehr über den bloßen Versuch hinausgeführt werden müßte.

Eine große Aussprache entwickelte sich sodann über den nach deutscher Auffassung entscheidenden Artikel 22, nach dem die Geschütze über 15,5 Zentimeter und Tanks über 16 Tonnas innerhalb bestimmter Grenzen nach dem Abschluß des Abrüstungsabkommens zerstört werden sollen. Hierzu lag ein neuer deutscher Änderungsantrag vor, nach dem spätestens innerhalb von fünf Jahren nach Zustandekommen des Abrüstungsabkommens sämtliche verbotenen Geschütze zerstört sein müssen.

Der Hauptsaal schloß heute sodann auf Vorschlag Hendersons, am Mittwoch die Verhandlungen und am Donnerstag die Beratungen über die Abrüstung zu beginnen. Der Hauptsaal schloß heute, in Zukunft zwei Sitzungen täglich abzuhalten, von denen eine dem Kriegsmaterial, die anderen dem Sicherheitsfragen gewidmet sein soll.

Waffenstillstand zwischen Japan und China

Peking, 23. Mai. Der Bevollmächtigte der chinesischen Republik Kuangsi, hat der chinesischen Zentralregierung mitgeteilt, daß er mit dem japanischen Oberkommando durch die Vermittlung des japanischen Militärattachés in Peking, Oberst Nagatsuna, einen kurzfristigen Waffenstillstand abgeschlossen hat. Auf Grund dieser Vereinbarung hat er von der chinesischen Zentralregierung weitere Vollmachten für die Eröffnung von chinesisch-japanischen Verhandlungen verlangt.

Wie verlautet, soll die Frage der Verlegung Pekings offen bleiben. Das chinesische Oberkommando soll sich verpflichtet haben, die Truppen etwa fünfzig bis achtzig Kilometer von Peking zurückzuziehen. Nach einer Mitteilung des Vorkäufer Adolphe der Peking-japanischen Vorkäufer, Nagatsuna, hat sich der chinesische Bevollmächtigte verpflichtet, sämtliche chinesischen Truppen von der Linie Peking — Tientsin — Kalgan zurückzuziehen zu lassen.

Eine Verabreichung dieser Meldung von amtlicher japanischer Seite liegt noch nicht vor.

Wir meinen:

Das Ereignis des gestrigen Tages war die Verabreichung der Reichstagsauflösung für die Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung am 15. Mai. Der Reichstag verabschiedete die erste Maßnahme eines weiteren Rückgangs der Erwerbslosen auf rund 80.000 auf 5.252.000. Von dem winterlichen Höchststand mit 6.047.000 ist die Arbeitslosenvermittlung also bis Mitte Mai um rund 800.000 zurückgegangen. Das bedeutet gegen das Vorjahr (454.000) fast eine Verdoppelung der rückläufigen Verlegung. Auf der anderen Seite hat die Zahl der Beschäftigten, die dementsprechend mit ziemlicher Genauigkeit aus den Listen der Krankenkassen errechnet werden kann, sehr viel stärker zugenommen, als die Arbeitslosenvermittlung in der gleichen Zeit gesunken ist. Die Krankenkassen verzeichnen nämlich bis Ende April ein Ansteigen der Versichertenanzahl um rund 1.200.000, d. h. also, daß sich die Zahl der „unsichtbaren Arbeitslosen“ — ein Begriff, der allen früheren Regierungen die größte Sorge bereite — seit dem winterlichen Zeitpunkt um etwa 400.000 vermindert hat. Da auch die Zahl der Wiederbeschäftigten um 100 Prozent über der des Vorjahres liegt, kann die neue Regierung bei aller Würdigung der langsamem lebendigen Verlegung des Arbeitsmarktes einen ersten glücklichen Erfolg in ihrem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit verzeichnen. Dieser Erfolg muß umso mehr begrüßt werden, als die Regierung bisher wegen der gewaltigen Last an politischer Arbeit den eigentlichen Generalangriff auf die Wirtschaft noch kaum begonnen hat. Es zeigt sich also, daß allein die politische Verabreichung und Festigung genügt, um auch der Wirtschaft wenigstens etwas bessere Arbeitsmöglichkeiten zu geben.

Im Reichsfinanzministerium tritt am Mittwoch vormittag die regelmäßige Länderkonferenz der Finanzminister zusammen, um zu dem aktuellen Programm der Haushaltsaufstellung und der Arbeitsbeschaffung Stellung zu nehmen. Größere Entscheidungen sind von dieser Versammlung, die mehr einer reibungslosen Zusammenarbeit zwischen Reichs- und Länder-Deputierten gilt, nicht zu erwarten.

Nachdem der Reichskammer am Dienstag nachmittag von seinem Präsidenten nach Berlin zurückgekehrt ist, dürfte in der Wilhelmstraße die politische und vor allem die wirtschaftspolitische Arbeit mit Hochdruck wieder aufgenommen werden. Die nächste Kabinettsitzung ist für Freitag nachmittag anberaumt. Auf der Tagesordnung steht die Verabreichung der vom wirtschaftspolitischen Ausschuss bereits durchberateten Umfassender Neuregelung. Zu erwarten ist eine Ermäßigung der Umsatzsteuer für die Landwirtschaft von 2 auf 1 Prozent, während zum Ausgleich der Warensteuern, Einkommensteuern usw., die einen jährlichen Umsatz von mehr als 500.000 RM. haben, künftig 5 Prozent Umsatzsteuer auferlegt werden soll. Ob sich das Kabinett in dieser Sitzung bereits mit der Arbeitsbeschaffung und mit der dringend notwendigen Reorganisation der Arbeitslosenfürsorge wird beschäftigen können, erscheint noch zweifelhaft, da zunächst durch die Transfer-Konferenz die finanziellen Voraussetzungen für diese Aktion geschaffen werden müssen.



Zu Pfingsten!

Backen Sie Ihr Festgebäck nach den bewährten Oetker-Rezepten, denn mit Dr. Oetker's Backpulver wird Ihnen alles ausgezeichnet gelingen.

Infolge des großen Umsatzes sind

Dr. Oetker's Backpulver zu 9 Pfg., Dr. Oetker's Vanillinzucker zu 5 Pfg., Dr. Oetker's Puddingpulver zu 8 Pfg.

in allen guten Lebensmittelgeschäften stets frisch zu haben. — Ebenso für die jetzt beginnende Einmachzeit

Dr. Oetker's Einmach-Hülfe zu 7 Pfg.

Das neue Rezeptbuch „Backen macht Freude“ Preis 20 Pfg. ist, wenn zufällig vergriffen, gegen Einsendung von Marken von mir portofrei erhältlich.

Dr. August Oetker, Bielefeld.



Heinz Feise.

Handels- und Schifffahrtsnachrichten

Tägliche Beilage der BNZ

Die Lage am englischen Baumwolltextilmarkt

London. In den letzten zwei Monaten ist der Preis von Rohbaumwolle um rd. 1 je Bagelein gestiegen. Obwohl die Meinung überdies, daß das abgehende Jahr mit keinem nennenswerten Rückschlag zu rechnen ist, kann noch kaum von einer Rückkehr des Vertrauens gesprochen werden. Dies hängt teilweise mit den erheblichen, von Tag zu Tag festzustellenden Schwankungen in den Terminnotizen zusammen, welche die Festsetzung einer verlässlichen Preisbasis für Gewebeschlüsse erschweren. Unter solchen Voraussetzungen decken sich die Interessenten nur äußerst zögernd und größtenteils in kleinen Partien ein.

Für indische Rechnung war die Nachfrage nach Geweben mäßig. Immerhin wurden recht zahlreiche kleinere Aufträge für Dhootis, Sarries und leichte Blüschgewebe entgegengenommen. Bombay zeigte zeitweise Interesse für weiße und einfarbige Tuche, hat jedoch nur selten Aufträge vergeben. Kalkutta hingegen hat etwas Dhootis und Malls gekauft. Aus Kanton haben keine Aufträge vor, was darauf schließen läßt, daß die Händlerwelt ihrem Beschluß treu bleibt, für die nächsten vier Monate keine eingeführten Gewebe zu kaufen. Man darf aber auch sich um billige Kattune und hat vereinzelt Parian Malls erworben. Rangun bot für Batist, doch waren die bewilligten Preise in der Regel zu niedrig. Im Bombay hat die Platznachfrage seit Wiederöffnung des Mulji Jicha Bazars eher zugenommen, doch ist das Geschäft ruhig geblieben. Japanische Textilwaren werden verhältnismäßig reich abgesetzt, doch ist es schwierig, sie zu erhalten. Die spätere Lieferung aus Japan ist zu erwarten. Die Nachfrage nach Erzeugnissen des Gedrucks, obwohl während der Woche zwei Fabriken den Betrieb wieder aufgenommen haben.

Die erheblichen Schwankungen der Rohstoffpreise haben das Vertrauen der Händlerwelt in Kalkutta untergraben, so daß vor allem die Provinznachfrage weiter abgenommen hat. Die Lagerentnahmen sind bescheiden geblieben. In Dhooties und Jakonette kamen kleinere Schlüsse zustande. Auch hier die Nachfrage für Mulls zugenommen. Obwohl die Händler für den kommenden Herbstbedarf Kaufslust zeigen, haben die Preisschwankungen Abschlüsse auf spätere Lieferung behindert. Das einheimische Erzeugnis geht verhältnismäßig stetig ab. Auf den chinesischen Handelsplätzen lag etwas mehr Interesse für Poplins und Galanteriesorten auf Lieferung im Herbst vor. Vorzüglich die Distrikte im Jangtsiektal haben größere Kaufslust gezeigt. Schanghai hat einige Aufträge für Poplins besserer Sorte ergeben. Auf der dieswöchigen Verteigerung wurden 157 Packungen verkauft. Die erzielten Preise, besonders für schwarze Gewebe, waren wesentlich höher. Am 31. Mai läßt die Verengung der einheimischen Spinnereien ab, ihre Produktion um 23 Prozent einzuschränken, so daß man zukünftig zu höheren Garnpreisen rechnen muß. In Nankow wird verliert Japan das Meistbegünstigtenrecht des chinesischen Absatzmarkt. Java hat kleine Partien Batist gekauft, für die sich auch Rangun teilweise interessiert. Dagegen betätigte sich Singapur nur selten. Das Geschäft mit Aegypten hat kaum zugenommen. Es herrscht erhebliche Ungewißheit bezüglich der künftigen Textilziele. Die sonstigen levantinischen Märkte haben geringe Mengen einfärbarer Besatze gekauft. Aus Marmokko war die Nachfrage lebhafter, so daß

einige befriedigende Partien Bleichgewebe dahin verkauft werden konnten. Westafrika hingegen hat sich nur sporadisch beteiligt. Die Dominikaner haben anhaltend Zwilliche, Kleiderstoffe und eine Reihe Besatzstücke gekauft. Obwohl sich Südamerika neuerdings für zahlreiche vernachlässigte Erzeugnisse zu interessieren schien, blieben die Schlüsse vorläufig unbedeutend. Die nordischen Märkte haben Poplins und Satins erworben, während sich Mitteleuropa und die Schweiz für bessere Tuche interessierten. Das Inlandsgeschäft ist ruhiger geworden, obwohl in kleineren Partien zahlreiche Schlüsse in Schürzentuchen, Batisten, Kleiderstoffen und Poplins zustande kamen.

Verhältnismäßig günstig hat sich die Garnnachfrage entwickelt, so daß die Spinnereien des öfteren bessere Preise erzielen konnten. Im allgemeinen ist der Preisstand jedoch noch nicht befriedigend. Es kam zu einigen recht ansehnlichen Schlüssen in mittleren ägyptischen Garnen. Vor allem hat Deutschland mittlere und feinere Garne gekauft, während die asiatischen Märkte ansehnliche Quantitäten amerikanischer Nummern erworben haben.

Am Liverpool Rohstoffmarkt sind für spekulative Rechnung ziemlich Terminkontrakte vorgenommen worden, die jedoch von den Spinnereien anstandslos aufgegeben wurden. Die Witterungsverhältnisse im Baumwollgürtel sind anhaltend ungünstig. In den östlichen und mittleren Gegenden hat der übermäßige Regen die Arbeiten auf den Plantagen erschwert. Auch ist die Keimung durch die kühle Witterung zurückgeblieben, während sich der Niederschlag in Westexas als unzulänglich erwiesen hat.

Die Statistik des Baumwollmarktes zeigt ein etwas günstigeres Bild. In den ersten acht Monaten des Kampagnejahres haben die Welt-

spinnereien insgesamt 16,2 Mill. Ballen gegen 9,56 Mill. Ballen in dem entsprechenden Zeit-
raum des Vorjahres verbraucht. Hiervon entfielen
9,2 Mill. Ballen auf Amerika und 7 Mill. Ballen
auf andere Länder. Ende März waren die Lager
um 0,75 Mill. Ballen kleiner als im Vorjahr,
während die Weltproduktion an Baumwolle ge-
gen das frühere Jahr um 3,75 Mill. Ballen zu-
rückgegangen ist. Neuenwerters Abgedruck
herrscht nicht. Sollten die Preise anziehen, so
dürften zunehmende Mengen Baumwolle von
den Spinnereien abgerufen werden, was zu Ter-
minrückgängen führen würde. Auch die
Livestock überwiegt die Meinung, daß sich
auf längerer Sicht als vorteilhaft erweisen
dürfte, bei vorübergehenden Preisrückschlägen
Terminkäufe vorzunehmen.

Aprilheft des International Cotton
Bulletin

Die International Federation of Master Cotton Spinners in Manchester hat soeben ihr Aprilheft (Nr. 43) herausgegeben, worin das Programm des 16. internationalen Baumwollkongresses in Prag und Karlsbad vom 7. bis 10. Juni enthalten ist. Es folgen Lagerberichte über die Spinnerei und Weberei in Österreich, Belgien, China, England, Frankreich, Holland, Italien, Japan, Portugal, Spanien, Venezuela, Ecuador, Finnland, sowie ausführliche Nachrichten über den Stand der Baumwollwirtschaft und die Ernten von Baumwolle in einer Reihe von Nebenländern, wie Argentinien, Kongostaat, Korea, Haiti, Mandschurei, Mexiko und den verschiedenen afrikanischen Kolonien, sowie in Russland. Ferner enthält das Heft die neuesten Vordrucke für den Baumwollspinnereibereich der ganzen Welt in dem am 31. 1. 1933 abgelaufenen Halbjahr, sowie über die Zahl der Baumwollspinnspindel der Welt und einige technische Aufsätze, bilden den Schluß des Heftes.

Deutschland fällt im Irak-Import zurück

Die Einfuhr nach dem Irak stieg im letzten Vierteljahr 1932 auf 26,3 Millionen Rupien, während die Einfuhr im entsprechenden Zeitraum 1931 191 Millionen Rupien betrug. Ein auffallend starken Rückgang weist die Ausfuhr auf, und zwar von 19,3 Millionen Rupien auf 13,7 Millionen Rupien in gleichem Zeitraum. Der Einfuhrüberschuß, der im dritten Vierteljahr 1932 noch 10,8 Millionen Rupien betrug, hat sich auf 12,6 Millionen Rupien erhöht. Der Transithandel ist zwar größer als im dritten Quartal gewesen, hat aber erheblich gegenüber dem vierten Quartal 1931 abgenommen (auf 8,1 Millionen Rupien).

An der Steigerung der Einfuhr nach dem Irak haben die Nachbarländer, mit Ausnahme Persiens, keinen Anteil. Denn ein Vergleich der Ziffern für das letzte Quartal 1931 und 1932 zeigt die folgende Entwicklung (in Millionen Rupien):

Einfuhr aus	1931	1932
Indien	4,059	2,956
Syrien	1,082	0,708
Türkei	0,269	0,173
Arabien	0,167	0,114

Den Hauptanteil an der Importsteigerung haben die Industriestaaten der Welt an sich gerissen. An erster Stelle steht wieder England, das dank seiner Währungspolitik diesmal einen

Riesenschritt vorangekommen ist: es hat seinen Export nach dem Irak mit einem Schlage von 5,3 Mill. Rupien im Vergleichsvierteljahr 1931 auf 9,6 Mill. Rupien im Berichtsvierteljahr, also um über 4,2 Mill. Rupien in einem Vierteljahr, gehoben.

Aber auch die anderen großen Industriestaaten der Welt haben ihre Position im Irak außerordentlich verbessert. Dies geht daraus hervor, daß die Ziffer des irakischen Imports aus „Anderen Ländern“ von 6,5 Mill. Rupien im Vergleichsvierteljahr auf 10,8 Mill. Rupien im Berichtsvierteljahr gestiegen ist. Welches einzelne Land hierbei am meisten verdient hat, läßt sich nach der bisher angewandten Vergleichsmethode nicht feststellen, da die Zollstatistiken vor dem 1. 7. 1932 außer den irakischen Nachbarländern nur England aufrühren. Immerhin wird es schon aufschlußreich sein, wenn man die Importziffer des Vierteljahrs „Juli, August, September 1932“ mit denen des Vierteljahrs „Oktober, November, Dezember 1932“ in Vergleich stellt. Demnach haben fast alle Länder mit Industrie ihr Absatzgebiet im Irak vergrößert, am meisten Belgien und Japan, beträchtlich auch die Vereinigten Staaten von Amerika und ein wenig schließlich Italien und Frankreich. Die Ziffern betragen (in Mill. Rupien):

	Vierteljahr	
	bis 30. 9. 32	bis 31. 12. 32
Belgien	1,1	1,9
Japan	1,5	1,8
Amerika	1,1	1,6
Frankreich	0,3	0,4
Italien	0,8	1,2

Mit Bedauern ist festzustellen, daß Deutschland an der irakischen Importsteigerung nicht teilgenommen hat. Es ist das einzige große Industrieland, dessen Export nach dem Irak in dem Berichtsvierteljahr absolut zurückgegangen ist, und zwar gegenüber dem Export in dem Vergleichsvierteljahr 1931 und auch in dem am 30. September 1932 endenden Vierteljahr.

Der irakische Import aus Deutschland betrug
(in Mill. Rupien):

Vom 1. 10.—31. 12. 31 Vom 1. 7.—30. 9. 32
0,8 0,8
Vom 1. 10.—31. 12. 32
0,7

Dieses Zurückbleiben Deutschlands hinter der Front der Industrie-Exportstaaten ist nicht allein aus dem Währungsvorsprung der größten von ihnen zu erklären. Vielmehr scheinen die deutschen Exporteure in der Preisgestaltung nicht schnell genug die Zeichen der Zeit beachtet zu haben. Auf andere Weise ist nicht zu erklären, wie es in Belgien trotz seiner stabilen Währung gelungen ist, in dem irakischen Geschäft einen derartig rapiden Fortschritt zu machen.

Mercur-Bank in Wien.

Wien, 23. Mai. Das österreichische Filialinstitut der Dresdener Bank weist bei Gesamtertragnissen von 4.23 gegen 4.64 Millionen Schilling infolge starker Unkostensenkung einen Ueberschuß von 215 000 gegen 187 000 Schilling aus, wovon 200 000 Schilling zurückgestellt werden, während der Rest zum Vortrag gelangt.

Schiffahrt

Im Hafen liegende Schiffe

Bremen: Gohlens, Donau, Glienach, Gohlar, Haimon, Jimar, Juffin, Königsberg, Los Angeles, Redar, Ober, Rio Bravo, Rio Panuco, Wido, Wiggert, Wilsfried, Wistell.

Bremerhaven: Alania, Chenniss, Crefeld, Europa, G. v. Steuben, Köln, Sierra Cordoba, Sierra Morena, Wiegand, Witram.

Hamburg: Alana, Caballa, Erlangen.

Hamburg: Raimund.

Norddeutscher Lloyd, Bremen

[illegible]

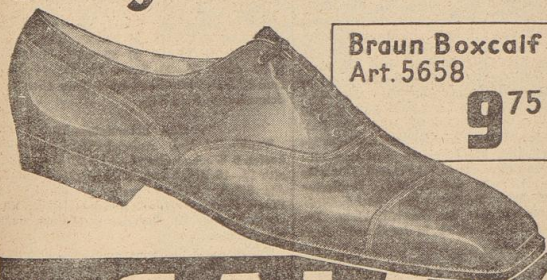
Argo Reederei Aftiengesellschaft

„Greif“ 22. 5. an Hamburg, „Boernig“ 23. 5. von Bremen nach Dussl., „Schwan“ 22. 5. von Bremen nach London, „Gondor“ 23. 5. an Antwerpen, „Hoerle“ 23. 5. an Antwerpen, „Geier“ 22. 5. an Alval, „Dacht“ 21. 5. an Rouen, „Lumme“ 23. 5. an Wiborg, „Reise“ 22. 5. an Doston Linsb., „Orla“ 22. 5. an Raumo, „Rabe“ 23. 5. von Bremen nach Kotka, „Euch“ 23. 5. an Remel.

Unterweiser Reederei Aktien-Gesellschaft

D. „Hedderheim 23. 5. Lizard passiert nach Bremer
haven — 25. 5. fällig.

Der gute Hettenschuh für wenig Geld!



Braun Boxcalf
Art. 5658

975



Br. Sportschuh
zwiegenäht Art. 5794

12 50

SALAMANDER

Bremen - Sögestraße 16, Faulenstraße 2

Der ungarische Ministerpräsident über die Ziele der Wirtschaftspolitik

Budapest. In der großen Rede, die Ministerpräsident Gömbös im Parlament zu innen- und außenpolitischen Fragen hielt, kamen auch wirtschaftspolitische Punkte zur Behandlung. Der Ministerpräsident betonte, daß seine Regierung, trotzdem er in letzter Zeit sich den Organisationen der Industrie und des Handels genähert hat, den größten Wert auf den Agrarabsatz legt, und er wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß nunmehr die Verhandlungen mit der Tschechoslowakei abgeschlossen sind, kürzlich mit Rumänien und Jugoslawien Verträge unterzeichnet wurden, das Abkommen mit Österreich sich bewähre, mit Frankreich ein Sonderabkommen getroffen wurde, mit der Schweiz verhandelt wird (zu übrigens, wie wir hören, die Grundlagen für einen neuartigen Clearingvertrag verhandelt werden) und mit Italien günstige Abschlüsse erreicht worden seien. Hinsichtlich Deutschlands betonte Gömbös, daß ihn die internen Verhältnisse des Reiches nichts angingen und erklärte:

„Uns und mich interessiert Deutschland hauptsächlich von dem Standpunkt aus, ob es unsere landwirtschaftlichen Ueber-schüsse ankauft, oder nicht.“

Von gewisser Wichtigkeit dürfte es sein, daß der Ministerpräsident, nachdem er erst kürzlich in einer anderen Rede in versöhnlichem Sinne auf die kleine Entente anspielte, in dieser programmatischen Parlamentsrede erklärte, daß es sowohl für Ungarn wie für die kleine Entente notwendig sei, eine Atmosphäre zu schaffen, in der „im Zeichen friedlicher Arbeit der Wohlstand der Bürger gewährleistet werden kann“. — Hinsichtlich der Weltwirtschaftskonferenz wurde die Ueberzeugung ausgedrückt, daß Maßnahmen gefunden werden müßten, die eine Entlastung der europäischen Wirtschaft „im Zeichen des freien Verkehrs“ ermöglichen, da nur so eine wirtschaftliche Entspannung erreicht werden könne.

Neue Kontingente

Deutsche Kontingentverteilungsstelle für die Einfuhr von Blattgold nach Frankreich.

Paris, 23. Mai. (I. u. H.) Nach einer französischen Bekanntmachung ist der Verband der deutschen Blattgoldindustrie, Nürnberg, Lorenzplatz 21, zur Kontingentverteilungsstelle für die deutsche Einfuhr von Blattgold nach Frankreich bestimmt worden. Blattgold deutschen Ursprungs wird daher zur Einfuhr nur noch zuge-

lassen, wenn die Sendungen von einer Kontingentsbescheinigung dieser Stelle begleitet sind.

Berichtigung des deutschen Kontingents für die Einfuhr von Lampenartikeln nach Frankreich.

Paris, 23. Mai. (I. u. H.) Das Deutschland ursprünglich für das zweite Vierteljahr 1933 für die Einfuhr von Lampenartikeln mit Ausnahme von Grubenlampen mit Öl- oder Benzinlampe (aus Tarifnr. 574) in Höhe von 129 dz zugefallene Kontingent ist durch eine am 21. Mai 1933 veröffentlichte Berichtigung auf 153 dz erhöht worden.

Einfuhrzollerhöhungen in China.

Shanghai, 23. Mai. (I. u. H.) Der heute in Kraft getretene Zolltarif sieht für alle eintreffenden Waren eine Erhöhung der bisherigen Zollsätze um ungefähr folgende Prozentsätze vor: Baumwollwaren 100, teure Woll-garne 20, wollen Partiewaren 30, Filzhüte und Mützen 160, Hutstumpen 100, Filz 100, seide und kunstseidene Partiewaren sowie Plüsch 10, Aluminium und Folien 10, Installationsmaterial 25, Kabel 50, Kartons bis 160, Kunstdruckpapier 75, sonstige Papiere 75—150, Oberleder 30, Emaillewaren 50, besseres Fensterglas 20, Metallknöpfe 80, Porzellanknöpfe 300, Grammophone und Zubehör 20, Lampen 70, Thermosflaschen 30, Drahtseile 25, Uhren 100, Uhrenwerke 50, Taschenuhren 70, Däumgittel 30.

Nahzu unverändert bleiben Kunstseidn, Farben außer Schwefelschwarz, Erdfarben, Chemikalien einschließlich Stickstoff, Pharmazeutika, Eisen, Stahl, Messingbleche, Kleinseisenwaren, optische Artikel. Herabgesetzt sind Serum, Chini, Zigarettentpapier, Bambussärl.

Deutsch-österreichischer Personen-, Gepäck- und Expreßgütertarif über die Tschechoslowakei

Am 1. Juni 1933 wird der Tarif für die Beförderung von Personen, Reisegepäck und Expreßgüter zwischen Deutschland und Österreich über die Tschechoslowakei neu herabgesetzt. Von diesem Zeitpunkt ab werden im Verkehr von Deutschland Personen, Reisegepäck und Expreßgüter, im Verkehr von Österreich nur Reisegepäck und Expreßgüter durchgehend abgefertigt. Die durchgehende Abfertigung von Reisenden in Österreich bleibt auch weiterhin ausgeschlossen. Trotzdem können Gesellschafts- und Einzel-Gesellschaftsfahrten sowie Schul- und Jugend-fahrten von Deutschland nach Österreich gleichzeitig für Hin- und Rückfahrt abgefertigt werden.

Amerikanische Baumwolle

(Aus dem Bericht der Bremer Baumwollbörse)

Dienstag, 23. Mai

Bremen

Loko: 9.62 cents (vorige Notierung 9.53 cents)

Termine:	Mai	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß.....	—/—	9.32/26	9.46/44	9.58/57	9.68/64	9.83/78
Eröffnung.....	—/—	9.38/36	9.60/53	9.73/71	9.80/77	9.94/90
13 Uhr.....	—/—	9.41/39	9.62/60	9.76/74	9.82/81	9.96/94
16.20 Uhr.....	—/—	9.43/37	9.64/60	9.77/74	9.84/82	9.98/94
Heutiger Schluß.....	—/—	9.45/42	9.67/66	9.85/82	9.92/90	10.07/03
Abrechnungspreise 13 Uhr....	9.33	9.40	9.61	9.74	9.82	9.95

Liverpool

Loko: 5.99 pence (vorige Notierung 5.88 pence)

Termine:	Mai	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß.....	5.67	5.65	5.65	5.66	5.67	5.70
Heutiger Schluß.....	5.73	5.70	5.70	5.72	5.73	5.76

New York

Loko: 8.60 cents (vorige Notierung 8.40 cents)

Termine:	Mai	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß.....	8.24/—	8.31/32	8.56/57	8.71/72	8.77/—	8.92/—
Eröffnung.....	8.37/—	8.42/44	8.67/69	8.82/83	—/—	9.03/04
11.45 Uhr.....	—/—	8.49/—	8.74/75	—/—	—/—	9.13/—
Heutiger Schluß.....	8.47/—	8.64/65	8.89/90	9.03/05	9.10/11	9.27/—

Bremer Privatbericht

Vormittag: Der Markt eröffnete heute wesentlich besser als nach den noch etwas schwächeren Kabelmeldungen aus Amerika zu erwarten stand, befestigt 10 bis 14 Punkte höher. Die freundlichere Stimmung brachte zahlreiche Kaufofferte heraus, während das Angebot etwas zurückhaltender blieb. Die Kurse konnten sich daher während des Vormittags langsam um einige Punkte erholen. Der Markt schloß um 12.30 Uhr stetig 2 bis 4 Punkte über den Eröffnungsnotierungen.

Nachmittag: Der Nachmittagsverkehr eröffnete in Uebereinstimmung mit den höheren Kursen in New York ruhig unverändert bis 2 Punkte höher. Die Nachfrage war auch im Laufe des Nachmittags vorwiegend recht gut, so daß die Kurse weiter langsam anzogen. Der Markt schloß stetig 5 bis 9 Punkte über den Nachmittagsöffnungsnotierungen.

New Yorker Privatbericht

Der Markt eröffnete fest. Erneuerung der spekulativen Käufe, angeregt durch bessere Kabel, günstig beeinflusst durch internationale Nachrichten. Washingtoner Nachrichten betreffend Bestrebungen der Kontroll-Produktion dieser Saison. Weitere Erhöhung auf Festigkeit

der Fondsmärkte und des Weizens. Etwas abgeschwächt infolge Sicherungen. Günstige Ernte- und Wetterberichte. Dann ruhiger. Erwartung weiterer Entwicklung des Washingtoner Kontroll-Plans.

Nachmittag: lebhafter infolge Gerede über künstliche Preissteigerung (Inflation). Voraussage von ungünstigem Wetter. Agitation für kontrollierte Produktion. Verkäufer knapp.

Der Markt auf Lieferung in New York

besserte sich nach der Eröffnung und wurde andauernd fester. Spekulative Käufe Der Markt schloß fest 23 bis 35 Punkte höher. Umsätze 300 000 Ballen.

Der Markt bleibt in Bremen am 25. Mai geschlossen.

Die Bremer Baumwollterminbörse bleibt am 3. und 5. Juni geschlossen.

In Liverpool bleibt der Markt am 3., 5., 9. und 10. Juni geschlossen.

In Alexandria bleibt der Markt am 5. Juni geschlossen.

In New York bleibt der Markt am 30. Mai geschlossen.

In New Orleans am 3. Juni.

Schlimme Zustände in der russischen Landmaschinenversorgung

Moskau, 22. Mai. Die Sowjetpresse äußert zunehmende Besorgnis um die Landmaschinenversorgung der Landwirtschaft in diesem Jahr. Die Produktion von Landmaschinen bleibt recht erheblich hinter dem Bedarf zurück. Mit großer Entrüstung veröffentlicht die Moskauer Zeitungen in diesem Zusammenhang einen Bericht über die unbehörten Zustände auf der Landmaschinenfabrik „Kommunar“ in Saporoschje (Sowjetkrain): auf dem Fabrihof und auf den benachbarten Straßen liegen Hunderte von Maschinen, die von der Fabrik im vorigen Jahr und im 1. Quartal 1933 gebaut wurden. Am 12. Mai zählte man auf der Fabrik 1847 Dreschmaschinen, die wegen fehlender Teile nicht betriebsfertig sind.

Auch die von der Fabrikleitung als „betriebsfertig“ bezeichneten Maschinen befinden sich in einem unmöglichen Zustand. 1607 von ihnen, die angeblich betriebsfertig sein sollen, stellen nur „Gerippe“ dar, bei denen die wesentlichen Maschinenteile fehlen; keine einzige kann ohne grundlegende Instandsetzung in Betrieb genommen werden. Die auf den benachbarten Straßen herumliegenden Dreschmaschinen werden nicht bewacht, so daß sie immer wieder auseinandergenommen und gestohlen werden. Die Betriebsleitung hat sogar, um neue Maschinen betriebsfertig zu machen, viele, die im vorigen Jahr und im 1. Quartal d. J. gebaut wurden, ihrer wesentlichen Teile beraubt, wobei die meisten völlig zerstört worden sind.

Erwerbsgesellschaften

Conrad Tack & Co. A.-G.

Berlin, 23. Mai. Zum Zwecke der Gleichschaltung der Gesellschaft wurden Vorstand und Aufsichtsrat in ihrer Gesamtheit neu besetzt. Der neue Aufsichtsrat wird bestehen aus dem Rechtsanwalt Dr. Luetgebrunne, Handelskammerpräsident Kommerzienrat Hensel in Berlin, Handelskammerpräsident Eugen Kaempfert in Halberstadt und Minister a. D. Frank in Berlin. Eine entsprechende Umlagerung des Aktienbesitzes ist in Vorbereitung.

Auto-Union A.-G.

Chemnitz, 23. Mai. In der Generalversammlung wurde der Abschluß für 1931—32 mit 0.57 Millionen Reichsmark Verlustvortrag genehmigt. Die Verwaltung teilte mit, daß zurzeit rund 7500 Angestellte und Arbeiter beschäftigt werden. Aus Grund vermehrter Aufträge konnten auch in zahlreichen Betrieben für die Herrichtung von Roh- und Halbfabrikaten Neueinstellungen vorgenommen werden. Der Export leidet unter den bekannten wirtschaftspolitischen Maßnahmen und in letzter Zeit auch unter dem Boykott deutscher Waren. Bankkredite wurden auch weiterhin nicht in Anspruch genommen.

Bremer Getreide-Bericht

Bremen, 23. Mai. Weizen: Manitoba I. 4.90, Gerste: Deutsche 9.15, Hafer: Pomm. Weißhafer (52-53 kg) 8.05, Mecklenburger (51-52 kg) 8.0. Mais: La Plata ab Bremen und ab Brake 10.10 verkehrsfrei, Donau Galloz 9.75 verkehrsfrei. Tendenz ruhig.

Von den Effektenbörsen

Berlin, 23. Mai. Tendenz: Grundstimmung freundlich, ruhiges Geschäft, später abbröckelnd. Bei unverändert freundlicher Grundstimmung eröffnete die heutige Börse in sehr stiller Haltung. Die Anfangsnotierungen wiesen nur in wenigen Fällen Abweichungen gegen den Vortag auf, die über 1 Proz. hinaus gingen. Montanwerte setzten etwa auf gestriger Basis ein. Infolge der geringen Umsatzstätigkeit gingen in der zweiten Börsenstunde die Kurse leicht zurück. Auffällig schwächer lagen zum Schluß Buderus (minus 3 Proz.). Von Brauereiwerten waren Dortmund Union stärker gestiegen; ein Gewinn von 5 1/2 Prozent konnte sich bis zur Schlußnotiz voll behaupten. Am Chemiekamp lagen I. G. Farben wenig verändert, Goldschmidt tendierten freundlich und gewannen insgesamt 2 Prozent. Rütgerswerke gingen leicht gebessert aus dem Verkehr. Tarifwerte lagen zum Teil freundlich, Hamburger Elektr. Gas plus 1 1/2 Prozent, Bekula plus 1 Prozent, Schles. Gas plus 1 Prozent. Elektrowerte lagen uneinheitlich. A. E. G. neigten weiter zur Schwäche, während Siemens und Schuckert knapp behauptet lagen. Eine Sonderbewegung hatten heute die lange Zeit vernachlässigten Schiffahrtspapiere. Lloyd zogen um 2 1/2 und Hapag um 2 Prozent an. Am Markt der festverzinslichen Werte erliefen siebenprozentige Stahlverein-Obl., bei lebhaften Umsätzen eine weitere Steigerung um fast 2 Prozent. Deutsche Anleihen, Altbesitz und Neubesitz tendierten fester. Goldpandbriefe lagen uneinheitlich. Am Kassamarkt war das Geschäft klein. Die Börse schloß uneinheitlich, in der Grundtendenz widerstandslos.

Bremen, 23. Mai. Der Bremer Wertpapiermarkt setzte bei wenig verändertem Kursbild in ruhiger Haltung ein. Am Markt der Dividendenwerte hatten lediglich Reis und Handels geringes Geschäft zu 69 1/2 Prozent. Die übrigen nominell genannten Brief- und Geldkurse lagen gegen gestern nicht nennenswert verändert. Renten und Anleihen waren kursmäßig kaum verändert. Steuergutscheine fanden zu gestrigen Kursen Aufnahme.

Amtliche Devisen-Kurse

vom 23. Mai
Ohne Gewähr

	Geld	Brief
Buenos-Aires	0.853	0.857
Canada	3.187	3.193
Iran	2.038	2.042
Japan	0.899	0.871
Kairo	14.67	14.71
London	14.29	14.33
New-York	0.356	0.364
Rio de Janeiro	0.239	0.241
Uruguay	1.648	1.652
Amsterdam	170.23	170.57
Brüssel	2.428	2.432
Bukarest	58.84	58.96
Budapest	2.488	2.492
Danzig	82.52	82.68
Helsingfors	6.314	6.316
Italien	22.01	22.05
Jugoslawien	5.195	5.205
Kaunas (Kowno)	42.36	42.44
Kopenhagen	63.74	63.86
Lissabon/Oporto	13.02	13.04
Oslo	72.53	72.67
Paris	16.015	16.035
Prag	12.61	12.63
Reykjavik	64.19	64.31
Riga	73.18	73.32
Schweiz	81.52	81.68
Sofia	3.047	3.053
Spanien	36.06	36.14
Stockholm	73.33	73.47
Tallin/Reval	110.39	110.61
Wien	45.95	46.05

Londoner Goldpreis

Beylin. Der Londoner Goldpreis betrug am 23. Mai in deutsche Währung umgerechnet für eine Unze Feingold 87.6488 RM, für ein Gramm 2.81979 RM.

Letzte Berliner Butternotierung

Am Berliner Buttermarkt notierten heute 23. Mai I. Qualität 1.20, II. Qualität 1.15, III. Qualität 1.08. Tendenz sehr fest.

Berliner Produktenbericht

Der Berliner Getreidemarkt nahm wieder einen recht ruhigen Verlauf. Angebot hielt im allgemeinen zurück, doch zeigte sich hier und im Reich kein Materialmangel, da der laufende Konsum meist schon mit den geringsten Quanten befriedigt werden konnte. Insbesondere zeigte sich heute beim Roggen in prompter Abladung nur schwer eine Möglichkeit zur Unterbringung bei den Mühlen, so daß die Stützungsstelle einfrüht und im Absinken der Notiz da-stelle verminderte. Lieferungen dagegen lag gedrückt, nicht zu letzt unter dem Einfluß der äußerst günstigen Witterungsverhältnisse und noch genügend Bestände an alter Ware. Weizen auf handelsrechtliche Abschlüsse lag stetig für Juli sogar etwas fester. Auch die Frage nach Eosin-Weizen-Scheinen war lebhafter. Man zahlte 13 1/2 Mark. Loko-Weizen unverändert. Im Mehlmehel wurden letzte Preise gefordert. Geschäft fehlte. Auch Anforderungen gingen wieder sehr schwach. Die Tendenz für Hafer war im ganzen weicher. Der Konsum ließ nach, trotzdem erfolgten Zusagen seitens der ersten Hand nur zögernd. Gute reine Gerste konnte noch einzeln verkauft werden, sonst lag dieses Gebiet ruhig.

Berliner Schlachtviehmarkt

Berlin, 23. Mai. Auftrieb: Rinder 1212, darunter Ochsen 207, Bullen 471, Kühe und Fär-sen 534, Rinder, direkt zugeführt 89, Auslands-rinder 59, Kälber 3600, Kälber, direkt zugeführt 7, Auslands-kälber 113, Schafe 4101, Schafe, direkt zugeführt 133, Schweine 14 609, Schweine, direkt zugeführt 3123, Auslands-schweine 68, Preise: Ochsen b1) 28—30, c) 25—27, d) 21—24, Bullen a) 27, b) 25—26, c) 22—24, d) 21—22, Kühe a) 23—25, b) 20—22, c) 17—19, d) 12—16, Fär-sen a) 29, b) 24—27, c) 20—23, Fresser 16 bis 22, Kälber b) 36—41, c) 28—35, d) 17—25, Schafe a2) 28—30, b1) 26—27, b2) 18—20, c) 22—25, d) 12—20, Schweine a) 34, b) 33, c) 31—33, d) 30—31, e) 28—29, Sauen 31. Marktverlauf: Rinder: langsam, Kälber: langsam, gute Ware gesucht. Schafe: langsam, bleibt Ueber-stand. Schweine: ruhig.

Schlachtviehmarkt Hamburg

Hamburg, 23. Mai. Auftrieb: 1800 Kälber und 5069 Schweine. Preise: Kälber b) 38—41, c) 33—36, d) 25—28, e) 16—22, Schweine a) 36—36 1/2, d) 35—36, c) 35—35 1/2, d) 32—34, e) 30—32, f) 26—30, Sauen 28—33. Marktverlauf: Kälber: beste Hamburger Ware über Notiz. Schweine: mittelmäßig.

Vehtlar Schweinemarkt

Vehtla, 23. Mai. Auftrieb: 731 Schweine. Es kosten 6 Wochen alte 14—15 RM, 6—8 Wochen alte 15—16 RM, 8—10 Wochen alte RM 16—18 das Stück, Läuferschweine 42—46 RM, das Pfund. Marktverlauf: mittelmäßig, kleiner Ueber-stand. Nächster Wochenmarkt am Montag nächster Woche.

Amtlicher Zucht- und Nutzviehmarkt

Oldenburg, 23. Mai. Auftrieb: 102 Großvieh, darunter 17 Kälber. Es kosten hochtragende Kühe 1. Qual. 330—350, 2. 270—320, 210—260 RM, tragende Rinder 2. Qual. 180—260. Güste Rinder und Weidestiere 100—200 RM. Zucht-kälber bis 14 Tage alt 10—25 RM. Ausgesuchte Tiere vereinzelt über Notiz. Marktverlauf: gute Kühe gesucht, sonst langsam. Nächster Nutz-vieh und Pferdemarkt am Dienstag, 30. Mai.

Dr. Ley über die Aufgaben der deutschen Arbeitsfront

Der erste Tag des großen Arbeitskonvents

mit. Berlin, 23. Mai. Der große Arbeitskonvent der deutschen Arbeitsfront trat am Dienstag vormittag im Hause des Reichsbundes der Deutschen Buchdrucker in Berlin zu seiner ersten Tagung zusammen. An einem großen Tisch in Hufeisenform hatten die bis jetzt ernannten 60 Mitglieder des großen Konvents Platz genommen, zu denen schon in allererster Zeit 20 Vertreter der Arbeitgeber hinzukommen werden. Man ist in der Organisation der Tagung bemüht zu den alten germanischen, dem Wesen des deutschen Volkes entsprechenden Formen zurückgekehrt und hat das wichtigste parlamentarische Gremium ausgestattet. An die Stelle des Präsidiums ist ein Sprecher und ein Schriftführer getreten.

Kurz nach 11 Uhr betrat der Führer der deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, jubelnd begrüßt, den Saal. Er erklärte dem Konvent für edelmutig und ermunterte den Arbeiter Rudolf Schmeier zum Sprecher und den Arbeiter Heinrich W. zum Schriftführer. Der Sprecher Schmeier gab die Grundzüge der neuen Verhandlungsform bekannt und erteilte dem Führer der deutschen Arbeitsfront das Wort zu einer grundsätzlichen Rede.

Die nationalsozialistische Revolution habe neue Formen gefunden, wie Dr. Ley betonte, die dem Wesen des deutschen Volkes entsprechen und viel Ähnlichkeit mit den von unseren Vorfahren schon gewählten Formen hätten. Der Redner schloß die Rede mit:

verfehlte Zielrichtung der Gewerkschaften

Die das Schicksal im Menschen, den Profitgeist organisierten, hat viele in jedem Menschen vorhandenen Eigenschaften so zu hemmen, daß das Wohl der Gemeinschaft nie gefährdet würde. Dr. Ley berichtete dann über das in Arbeit befindliche Gesetz der Arbeit.

Das Gesetz der Arbeit werde nur wenige Fundamentalzüge enthalten. Es wäre verfehlt, wenn Einzelheiten oder tagelange Verhandlungen in dieses Gesetz geschrieben würden, da dieses Gesetz Einheitswert haben soll und immer Ausgestaltung sein muß für die zeitlich bedingten und zeitlich veränderlichen Regelungen. Das Parlament werde die ewig gültigen Grundzüge festhalten, die Überwindung des Klassenkampfes, den höchsten Schutz des arbeitenden Menschen, das Führerprinzip und das Prinzip der Verantwortung.

Dr. Ley berichtete über die beim Führer gegebenen Beschlüsse über den künftigen Aufbau und gab den vom Führer entworfenen Plan bis ins einzelne bekannt.

Die deutsche Arbeitsfront stelle die Voraussetzung für den künftigen Aufbau überhaupt dar. Die Erziehung zur Gemeinschaft, die Schulung sei eine der wichtigsten Aufgaben. Die Schulung des deutschen Menschen sei, das sollte einmal mit aller Deutlichkeit festgestellt werden, Aufgabe der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, der Trägerin der nationalsozialistischen Revolution und des nationalsozialistischen Staates. Die Schulung der Amtsinhaber der Partei und der deutschen Arbeitsfront werde gemeinsam durchgeführt. In der künftigen Bundeschule des NSDAP in Berlin würden die Auszubildenden der deutschen Arbeitsfront, die Kreisleiter und die Stadtleiter bei den Kreisleitungen der NSDAP geschult werden. Weitere Schulen befinden bereits in Deutschland und Mitteldeutschland.

ohne Eingreifen des Staates

Die sozialen Einrichtungen würden ebenfalls stark ausgebaut werden, alles durch Selbstverwaltung der als öffentlich-rechtliche Körperschaft anerkannten Organisation der Arbeit. Das Ziel sei vor allen Dingen die Schaffung eines Staates, der sich seiner Kraft, seiner Größe und seiner Verantwortung bewußt sei. Die Frage des Tarifes könne nicht in der Weise geregelt werden, wie es gewisse Kreise gern haben möchten. Der Nationalsozialismus lehne sogenannte Weltvereine und einen Welttarif grundsätzlich ab. Für große Angelegenheiten habe man kein Verständnis. Ein Mindestlohn werde geschaffen, der nicht von dem Stundenlohn abhängig, sondern vom Lohnempfänger, dessen Leistung, dessen Ausbildung gegenüberstehe, werde es in der nationalsozialistischen Staat nicht geben. Jeder Deutsche sei ein wertvolles und geachtetes Mitglied des Volkes.

sein Objekt
legendenweiser Spekulationen
Zum Schluß ging Dr. Ley auf das Verhältnis der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation

Der Kanzler bei der Reichsmarine Zweiter Tag

mit. Kiel, 23. Mai. Der erste Tag des Reichstages des Reichskanzlers bei der deutschen Flotte schloß mit einem manövermäßigen Nachtgefecht zweier Boote. Die Schiffe gingen dann in der Bucht vor Anker.

Dienstag früh wurden die Vorführungen mit einem Fliegerabwehrgefecht des Kreuzers "Leipzig", auf dem sich wieder sämtliche Gäste versammelt hatten, fortgesetzt. Große Schiffe, die von Fliegern an die Holtenauer Seebrücke geschleppt wurden, bildeten das Ziel. Aufstehend gingen der Reichskanzler und seine Begleiter an Bord des Panzerschiffes "Deutschland", das an den getriggerten Übungen nicht teilgenommen hatte und erst heute früh zum Verband gelassen war. Die Gäste hörten hier kurze Vorträge des Leitenden Ingenieurs und des Vizeleitenden der "Deutschland". Nach einer Besichtigung des Schiffes während der Fahrt kehrte der Kanzler auf die "Leipzig" zurück. Die Besuche richteten sich dann auf der großen Booteinfahrt, die den Vorstoß des Flottenoberbefehlshabers der Reichsregierung bilden wird.

Abfahrt des Kanzlers

Nach dem Abschluß des Besuchs bei der Reichsmarine verließ der Reichskanzler mit seinen Begleitern das Flottenflughafen "Schleswig-Holstein".

Der Reichskanzler gab sich dann zur Marinebrücke in der Wit, von wo sofort die Abfahrt mit Kraftwagen zum Flughafen in Holtenau erfolgte. Auf dem Flugplatz hatten sich wiederum Tausende von Zuschauern eingefunden, die dem Kanzler beim Abschied vom Kiel schiffliche Ehrenbezeugungen darbrachten.

tion zu den Gewerkschaften ein. Die NSDAP werde als besondere Kerngruppe erhalten bleiben und noch stärker und strenger organisiert werden, als es bisher der Fall war. Arbeiter und Angestellte würden in der NSDAP zusammenbleiben, so daß diese in Zukunft vielleicht einmal der Schmelztiegel werde, aus dem der Begriff des deutschen Arbeiters hervorgehe.

Die gewaltigen Aufgaben, die die deutsche Arbeitsfront zu lösen habe, würden mit dem festen Willen angepaßt werden, am Neubau des Staates, am Neubau des Reiches mitzuwirken, an einem Reich, dessen Glieder die Verbundenheit erlernten, dessen Glieder von dem Bewußtsein bezeugt sind, daß der eine ohne den anderen nicht leben kann, daß nicht Selbstverleugung und Kampf aller gegen alle im Interesse der Gemeinschaft liege, sondern das gegenseitige Versehen und der sanftmütige Wille, Einzel- und Sonderinteressen dem Großen unterzuordnen und nur eines als Richtschnur anzuerkennen, "Deutschland!"

Dank an die Marineleitung

Beim Verlassen der Marineparadeplatz Kiel richtete der Reichskanzler folgendes Telegramm an den Reichsmarineminister und den Chef der Marineleitung:

"Mit großer Freude habe ich zwei Tage den Übungen der Flotte beigewohnt. Ich danke der Reichsmarine und wünsche ihr Erhaltung und erfolgreiche Weiterarbeit. Der Reichskanzler."

Wieder in Berlin

Reichskanzler Hitler, Reichskanzler von Papen und die Reichsminister Götter und von Rosenberg, Ministerpräsident Goering, General von Epp und mehrere Offiziere trafen Dienstag nachmittags, von Kiel kommend, in drei Flugzeugen um 16.35 Uhr naheinander auf dem Tempelhofer Flughafen ein.

Schwägern zur Warnung

Zuschauersitze des Sondergerichts
mit. Breslau, 23. Mai. Das Sondergericht verurteilte den Malermeister Sparta auf Grund der Verurteilung zum Schutz für Volk und Staat vom 28. Februar 1933 zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus. Sparta hatte im Kreise Streichen zwei jungen Leuten, die er auf der Wanderschaft kennen lernte, gegenüber geäußert, er sei bereit, für 1000 RM. den Reichskanzler zu erschießen. Das Gericht kam auf Grund der Verhandlung zu der Überzeugung, daß Sparta die Tat nach seiner politischen Einstellung zuzutreiben sei.

Der Altonaer Blutsonntag

Altona, 23. Mai. Im Prozeß wegen der Vorgänge am Altonaer Blutsonntag nähert man sich dem Ende der Zeugenvernehmungen. Das Ereignis des Tages war der Aufstand der Öffentlichkeit. Die Auslagen brachten wenig, was zur Klärung der offenen Fragen entscheidend beigetragen hätte. Der Staatsanwalt wünscht noch die Abgabe einiger Zeugen, die die führende Rolle des Angeklagten Litgens unter Beweis stellen sollen. Die Verhandlung nimmt

Deutscher Lehrer unter Auflage

Polnische Richter erkennen auf Freispruch.
Bromberg, 23. Mai. Vor der Bromberger Straßammer fanden heute zwei deutsche Dorfschullehrer unter der Auflage, daß sie widerrechtlich im evangelischen Religionsunterricht deutschen Sprachunterricht erteilen könnten. Die Verwaltungsbehörden hatten heute zu je 14 Tagen Haft verurteilt. Beide Angeklagten wurden freigesprochen. Es wurde festgestellt, daß die Lehrer ihre Schulkinder in der geistlichen Schicht und Druckarbeit unterrichten hätten, und daß eine solche Unterweisung nicht als Sprachunterricht gelten könne, da die Schüler ohne diese Kenntnis die deutsche Bibel und das deutsche Gesangsbuch nicht lesen könnten.

Der Überfall von Waltersdorf 22 Kommunisten vor dem Berliner Sondergericht

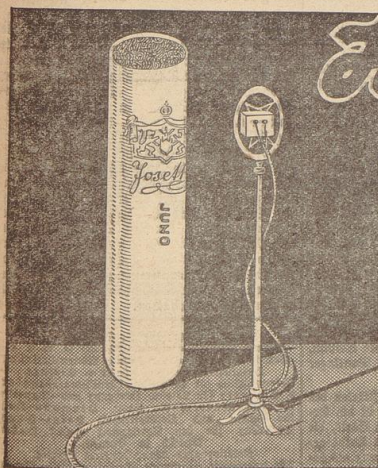
mit. Berlin, 23. Mai. Vor dem Berliner Sondergericht fand heute der Kommunistische Überfall auf vier SA-Leute am 17. Februar 1933 bei Waltersdorf sein gerichtliches Nachspiel.

Die 22 angeklagten Kommunisten gaben bei ihrer Vernehmung durchweg den Sachverhalt an sich zu, suchten ihn aber möglichst harmlos hinzustellen und die Schuld den Überfallenen zuzuschreiben. Der Haupttäter Otto Zischel gab zu, daß er einen Revolver bei sich hatte und auch einen Schlag abgegeben habe. Er behauptete aber, es habe sich lediglich um einen Streichschuß gehandelt und er habe nicht einmal auf den Sturmführer gezielt. Sämtliche Angeklagten bestritten, daß es sich um einen Mordanschlag handelte.

Die Verhandlung wurde vertagt.

44 Jahre lang ein Gefangener im Hinterkopf

Lebenszeit, 22. Mai. Der jetzt 65 Jahre alte Landwirt Franz Fiegel, der bei dem Hirschberger Jäger-Bataillon gedient hat, war im Jahre 1889 bei einer Gefangenschaft am ehemaligen Spitzberg bei Hirschberg von einem Gefangenen verfehlt worden, das, wie durch Mithrasaufnahme festgestellt wurde, sich jetzt noch im Hinterkopf befindet. Vor einigen Wochen ist Fiegel nun plötzlich erkrankt. Nachdem er vor einigen Tagen vorübergehend die Schicht wiedererlangte, ist er jetzt durch einen Schlaganfall vollständig gelähmt worden. Nach ärztlichen Gutachten besteht keine Hoffnung auf Wiederherstellung.



Hallo! - Hallo! -

Kier wirbt Juno

als Vertreterin deutscher Wertarbeit
im besten Sinne des Wortes.

Juno

ist die Cigarette des anspruchsvollen Rauchers
und verdankt diesen Erfolg weder Wertmarken, noch
Gutscheinen, sondern lediglich ihrer überragenden Güte.

Vergessen Sie nicht: Nur Juno!



(Von unserem Pariser-Mitarbeiter.)

M. P. Paris, im Mai 1933.

Im ersten der beiden Konzerte, die die Berliner Philharmoniker unter Furtwängler wie alljährlich wieder in der großen Oper abhielten, flatterten, nach jenen Furtwängler den Zaustoff erhoben, Flugblätter vom hohen Olymp herab. Auf diesen stand zu lesen: Der Verband der freiwilligen (!) jüdischen Frontkämpfer und andere ähnliche Slogans (— war keine Lüge —) würden zwar nach wie vor den Import deutscher Waren bekämpfen, aber sie wollten für das Philharmonietonjensei eine Ausnahme machen. Man muß es dem muskelfressenden Parier und in diesem Fall stark international gemischten Publikum der großen Oper zur Ehre anrechnen, daß es diese Flugblätter gewiß unabsehlich, aber ganz durchsichtig mit Jügen trug. Der Triumph der Philharmoniker war so unbestritten wie in früheren Jahren. Das Programm des zweiten Abends galt vor allem der Ergrung von Brahms. Uns Deutschen ging die Ouverture für ein ala-

Dafür steht das Gold woanders, wo es eigentlich viel mehr am Plage wäre. Im den köpön stillen Stadtel Bessy hat vor bald 100 Jahren Honoré de Balzac gelebt und in einem kleinen bescheidenen Häuschen die unergängliche „Comédie humaine“ geschrieben, einer der ganz Großen, auch von Goethe besonders geschätzten Kenner und Schilderer der Menschensele, einer von denen, die mit unermüdlicher Feder stümmelnd um tägliche Brod schreiben mußten. Die letzte Belüsterung des von Balzac bewohnten Hauses, in dem sich das mit kostbaren Erinnerungen ansehnliche kleine Balzac-Museum

An dem im Jahre 1920 vom Deutschen Reich ab-

Vom Ende im Jahre 1920 von Deutschland abgelehntem **Nordfrieschewig** hat sich infolge der unermessigen Grenzvergrößerung die wirtschaftliche Lage des dort schwer um seine Existenz ringenden Deutschums katastrophal verschlechtert. Während Nordfrieschewig im Jahre 1920 fast schuldlos frei war, ist es jetzt mit Schulden in einer Höhe von über 600 Millionen Kronen bzw. 430 Millionen Mark bedrückt. Der aus höchster gestiegene wirtschaftliche Grund hat zu zahlreichen Protestaktionen der großenteils bäuerlichen Bevölkerung und zu dem Verlangen einer Rückgliederung der Nordmark in das Deutsche Reich geführt. Es hat sich, wie der Vizepräsident Professor Dr. Wernerslagm in einem der Nordmark gesandten Artikel hervorhebt, die Stimmung auch vor damals für Dänemark spielenden **nordfrieschewigigen Bauern** seit der Abgrenzung von 1920 völlig verändert. Heute erkennt man, daß Nordfrieschewig durch die Vereinigung mit Dänemark arm und ungünstig geworden ist. Die neue Grenzlinie legt die Ursache der wirtschaftlichen Not Nordfrieschewigs, und nur die Wiederherstellung der alten Südgrenze kann Rettung bringen. In einem schließlichen Aufruf „An die Heimat!“ erhob der Schleswiger Wahlvereine, sie politische Vertretung der Nordfrieschwinger, die Forderung, daß Wölfe geschaffen und die Wirtschaft Nordfrieschewigs gekümmert werde. Erschütternd wirken die Worte des Aufsatzes: „Seute in euer Heimat bidden wi den Aufbruch, dat wi enen eeninge... Wirtschaft mögen maken.“ Die Schenselung des Nordfrieschewigs nach dem **Aufsicht** an den deutschen Markt als da natürliche und aufnahmefähige Absatzgebiet.“ Zum weiteren Kreise Nordfrieschewigs sind zur Kenntnis genommen, daß die Verbindung mit Dänemark Nordfrieschewig ins Unglück geführt hat und daß nur die Trennung von Dänemark und der wirtschaftliche Anschluß an den deutschen Markt Nordfrieschewig retten können. Uns Deutschen steht somit daraus eine doppelte Aufgabe: Einmal muß wir Aufführung schaffen über den Grund der wirtschaftlichen Katastrophe, die über Nordfrieschewig hereinbegeben ist, und dann müssen wir dafür sorgen, daß das **Deutschum der Nordmark** festhalten kann, bis die politischen Verhältnisse eine Beteiligung der jetzigen national und wirtschaftlich unterdrückten Grenzen möglich machen.

Stemmarf. 23. Mai. Am Dienstag beginnt vor

den Vöhrsprachformate des Kongresses die öffentliche Verhandlung gegen das weltumspannende Vorhaben J. R. Morgans. Staatsanwalt Pecora hat in monatelanger Arbeit unpausierbares Material zusammengetragen, durch das zum ersten Male die völlige Beherrschung des amerikanischen Volkswesens und der Industrie und der Gesetzgebung durch die Morganbank enthüllt werden soll. Zu diesem Zweck wurden Geheimnisse Morgans der Öffentlichkeit und mehrere andere Reputator Banciers, unter ihnen die wegen Steuerverhitzung bzw. Väterlicherseits angeklagten Mischel und Gardiner verurteilt. Sehr eingehend dürfte die Auslandstätigkeit Morgans zur Sprache kommen die u. a. auch für Deutschland interessante Ergebnisse gezeigt haben soll. Pecora hat verproben

Deutsche Nordmark

Wied zurück zum Reich

Seine Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit, sozialer Stellung und das Vermögen der verschiedenen Personen zu nehmen. Als erster Beleg wird J. K. Morgen persönlich vernommen werden, der am Montag nachmittags mit Begleitung in Walsingham eingetroffen ist. Zuverlässig verlautet, daß bevor die Untersuchung auch auf die persönliche Einnahme von Parteimitgliedschaft Morgen ausdehnen wird. Morgen soll vergeblich versucht haben, die Untersuchung mit allen Mitteln zu verhindern. Weiter Maßnahmen, hauptsächlich wegen des Schicksals gedachten der Demopfer Emissionsbanken, werden allgemein erwartet.

D. G. Mostau, 22. Mai. Nach Ramenew, desse

Bitte um Sicherungsnahme in die Kommunistische Partei die Sozialistpartei vor einigen Tagen veröffentlicht haben, hat nunmehr auch Sinowjew ein ähnliches Gefühl an das Zentralkomitee der Partei gerichtet. Auch er trägt seinem Gefühl die „Reuebekenntnis“ bei, in welchem er seine Beziehung zur Partei als „schmerzhaft“ bezeichnet. Sinowjew „zählt und bittet darauf, daß er diese parteipolitischen Entstellungen aus tiefster Reue“ scheide, daß die schon vor längerer Zeit aus der Partei ausgeschlossenen Oppositionsführer jetzt den Versuch machen, in die Partei zurückzukehren und von der Parteileitung ihre Begnadigung zu erreichen. Zu Sinowjews Gefühl ist besonders auffallend die außerordentlich zynische Sprache. Bekanntlich sieht man in Zuhilgenahme an dem Parteiführer Stalin, es macht sehr Eindrücke, daß es die kritischen Ansätze, die er sich früher Stalin gegenüber erlaubt hat, als die bei weitem schwerere unter seinen Verfehlungen ansehe. Ob es jetzt abgemindert, ob es in die Partei wieder aufgenommen werden kann, ist nicht zu entscheiden. Die große Rolle, die er vor längerer Zeit in der Partei gespielt hat, wird er aber ohne Zweifel niemals wieder spielen. Von allen gegenwärtigen Oppositionsführern ist Sinowjew derjenige, der die meisten „Reuebekenntnis“ abgelegt haben dürfte. Bis dahin ist bisher etwas genügt hat.

D. E. Paris, 22. Mai. Bei der Abstimmung üb

den russisch-französischen Nichtangriffspakt in der Kammer stimmten 554 Abgeordnete für den Krieg und nur einer dagegen. Diese eine Gegenstimme gehörte dem früheren Ministerpräsidenten Tarnowski. Unter den Abgeordneten, die sich bei der Abstimmung der Stimme enthielten, befinden sich der frühere Finanzminister Florin, der Führer der Rechten, Marin, die ehemaligen Minister Reiter und de Saksyrie, der blinde Abgeordnete Scapin, der Führer der patriotischen Jugend, Taittinger.

Im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des russisch-französischen Nichtangriffspakts ist die Gesellschaft der **Georgischen Republik** in Paris, die bisher in den Listen des diplomatischen Korps verfehlt und von der französischen Regierung als legitime Vertretung des unabhängigen Georgien

Japan bereit, die Ostchina-Bahn zu kaufen

bahn von Russland zu erwerben. Japan will ge-

meinsam mit Mandchufutuo die Verkaufsverhandlungen mit der Sowjetunion führen. Japanische Militärkreise drängen darauf, daß offiziell die Bahn von Mandchufutuo gekauft wird, da dies zwangsläufig eine Anerkennung Mandchufutuos durch Moskau nach sich ziehen müßte. Da die Regierung von Mandchufutuo nicht über die erforderlichen Mittel verfügt, so wird Japan die Kaufsumme vorstrecken.

Prag, 22. Mai. Im Prager „Sozialdemokrat“

[illegible]

Ämtliche Uebersetzung der tschechischen Staatshymne

Volg. 1. Mai. Das Unstillsitz bei der sächsischen Schatzkammermusik verrieth sich einen Erlaß, wonach bei allen Spätschließlichkeiten in den deutschen und ungarischen Schulen die Staats hymnen nach den betreffenden Uebersetzungen zu singen sind. (Die erste Strophen der sächsischen Hymne muß im Hinblick auf die sächsische Nationalhymne gesungen werden.) Die deutsche Uebersetzung der sächsischen Hymne „So domow muß“ beginnt mit den Worten: „Wo ich mein Heim, mein Vaterland?“ Wo durch Weisen Bäche brausen, wo auf felsigen Wäldern saulen, wo ein Eden uns entgüldet, wenn der Lenz die Führen schmiedt: Dieses Land — so schon vor allen, Böhmern ist mein Heimland. — Die sächsische Hymne in deutscher Uebersetzung lautet: „Ob der Tatra blüht es, dröhnt des Donners Krachen, doch der Stürme Wehen wird gar bald vergehen. Früher, mir erwasen.“ — Zwei weitere sächsische Uebersetzungen. Durch Weisen brausende Bäche und auf felsigen saulenden Wäldern wird man schwerlich zu finden. Eine solche Uebersetzung ist nicht geeignet, bei den deutschen Bürgern dieses Staates und gar bei den Kindern in erster Uebersetzung eine Fesseln zu erwecken, auf die es bei der Aneignung einer Staats hymne doch wohl ankommen. (Das Heft darin ist, daß auch die Substanz der Uebersetzung aufgeführt werden, „zu erwasen“. Dagegen ist nichts einzuwenden. Die Red.)

Juden-Unterhaltung bestens geforgt London, 22. Mai. Zur Unterhaltung der rund 2000 Regierungsbereiterte und Beamten der 66 Nationen, die an der Wirtschaftskonferenz in London teilnehmen, hat die englische Regierung ein umfassendes Programm aufgestellt. U. a. werden in der Londoner City allein 12 Festessen veranstaltet. Am 12. Juni, dem Eröffnungstag der Konferenz, findet ein Banquet im Grosvenor-Hotel statt, bei dem MacDonalde die Konferenzteilnehmer begrüßen wird. Am 17. Juni empfängt König Georg die Konferenzteilnehmer bei einer Empfängnisfeier im Unterhaus. In Bremer werden Vorträge von London und der Sprecher des Unterhauses Festessen veranstalten. Und dem Porphy der Tochter MacDonalde ist ein besonderer Damenabend festlich gewidmet, um die Damen der Konferenzteilnehmer zu unterhalten.

Verlag der V. R. Z.
 Bremer Nationalsozialistische Zeitung S. m. b. H.
 Parteiamtliches Organ der Bremer Nationalsozialistischen
 Kampfrückstellungen S. m. b. H.
 Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Hans
 S. m. b. H. für Inhalt, Verwaltung und Allgemein-
 Rudolf Müller; für Sport Hermann de
 für Handel und Volkswirtschaft Heinz
 Kreise; für den Anzeigen- und
 sämtlich in Bremen.
 Nationalsozialistische Kampfrückstellungen S. m. b. H.
 für ungenutzte, eingetragene, Markenrechte keine Gewähr
 Rückführung nur bei Rückporto.

Aus der Umgegend

Von Heiligenrode nach Harpstedt

Heiligenrode. Ohne Zweifel einer der schönsten Ausflugsorte der nächsten Umgebung Bremens. Durch gute Zugverbindungen über Bellingwolfschlagelngel sich die Kleinstadt durch abwechslungsreiches Gelände. Wald, Feld und Wiesen. Besonders wir erst einmal in Heiligenrode, Gerade Heiligenrode selbst immer wieder durch seine Stimmungswerte der Gesamtlandschaft. Die kleinen Flüßchen selbst, vor allem in der Höhe gelegene Strecken werden von ausgeprägtem Pflanzenwuchs liebliche Bilder hervorgerufen. Die Tierwelt um und bei Heiligenrode bis Harpstedt ist samt weiblichster Pflege auch für den Wanderer manchmal oft eine unerhoffte Freude. Mag der Wanderer auch gleich von welcher Richtung kommend, immer wieder wird er gefesselt von der abwechslungsreichen Schönheit.

Natürlich sorgen auch die gut geführten Gaststätten in Heiligenrode, die im Laufe der Zeit durch Ausbau und Erneuerungen in jeder Weise dem Wanderer freudig gerecht werden. Wollen wir aber uns weiter umsehen, so bleibt vor allem noch, was nicht vergessen werden darf, der Weg von Heiligenrode über Dünsen nach Harpstedt. Auf der kleinen Strecke von Heiligenrode nach Harpstedt bieten sich dem Auge reiche Kiefern- und Birkenwälder, unterbrochen von stattlichen Al-

sachsenhöfen, dessen Gesamtbild einem das Herz höher schlagen läßt. Wollen wir auch als nächsten Ort Harpstedt nicht außer acht lassen, ganz besonders der Waldwunderfahrt, reichlich ist erdähnenswert, wird er doch kaum in Bremens Umgebung nochmal übertroffen. Von Gropp-Joppen sind vor allem Wanderungen erdähnenswert südlich (Harpstol-Grünhagen) in Richtung Dünsen).

Wollte man Dünsen fast vor allem die hochgelegene Heide, von der man bei guter Sicht bis Bremen und Begeleit sehen kann. Das Dorf Dünsen selbst hat eine tausendjährige Geschichte. Schöner Hochwald und die sommerliche Waldfrieden lassen den Wanderer sich schwer wieder trennen. Findet man doch kaum sonstwo die Ruhe als im Eichenwald bei Waldfrieden. Von Harpstedt aus sind die schönen Wanderungen vielfältig. Harpstedt ist von Dünsen aus 3 Kilometer mitten durch den herrlichen Wald zu erreichen. Wald, Wasser, kleine Wiesentäler, bieten ein so abwechslungsreiches Bild, das auch jedem das Gemütslicht geboten ist. Die Gaststätten in Harpstedt sind so vielfältig, um jedem nach Größe seines Geldbeutels gerecht zu werden. Einem jeden wird sich eine Wanderung dankbar in Erinnerung bleiben.

Arzten erwacht

Arzten, 23. Mai. Seit dem 30. Januar ist die Zahl der Fürsorgeempfänger in unserer Gemeinde von 173 auf 43 Personen durch Arbeitsantritt zurückgegangen. In Arzten gibt es zurzeit keinen arbeitslosen Steinleger! Welche eine Wohltat für die Betroffenen und welch eine Entlastung für unseren Gemeindefiskus! Natürlich, ein hoffnungsvolles Zeichen. Arzten schafftende Menschen sehen jetzt zuversichtlicher in die Zukunft. Ihr Vertrauen zu Adolf Hitler wächst. Ob Bauer, ob Arbeiter, ob Arbeitsmann, alle geben sich ehrliche Mühe, sich mit dem auch sie erzielenden Ideengut des Nationalsozialismus vertraut zu machen, um brave, einander gleichberechtigte Mitkämpfer in den Arbeiterbatalionen unseres Volkstanzers zu werden. Wer die Eigenart unserer schaffenden Dorfbewohner kennt, der wird es daher nicht überraschen, wenn er erfährt, daß Arzten endlich aufwacht. Innerhalb von noch nicht 14 Tagen hat sich die zahlend abnehmende Gefangenschaft der „BRG“, des einzigen amtlichen Organs der Nationalsozialisten in Arzten über 3.000 (dreitausend) Prozent vergrößert. Das sind wir „bittern Dank!“

„Gemeinde-Ausführung“

Arzten, 23. Mai. Freitag, 26. Mai, findet in unserer Gemeinde die Gemeinde-Ausführung statt, in der der endgültige Gemeindevorsteher, die Beigeordneten und die Unterausschüsse von den Gemeindevorstellern gewählt werden sollen. Die wahlberechtigten Gemeindevorsteher (1 NSDAP, 1 Schwarzgrüne, 6 SPD) sind gemäß dem Ergebnis der Reichstagswahl vom 3. März 1933 im April dieses Jahres bestimmt worden. Zehnerkommissarischer Gemeindevorsteher ist der Hofbesitzer Friedrich Klatte, der der NSDAP angehört. Über das Ergebnis werden wir berichten.

Aus Begeleit

Verband der Schützenvereine

Begeleit, 23. Mai. Der Verband der Schützenvereine im Kreise Osterholz hielt hier seine Delegierten-Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stand die Festlegung des diesjährigen Besichtigungstages, das in diesem Jahre in Schwane- u. d. e. stattfinden muß. Der Versammlungsraum bot den Delegierten ein schönes Bild, denn er war ausgeschmückt mit der Schützenfahne und Fahnenkreuzen. Die Tische waren mit Blumen besetzt und aus jedem Strauß glängte die silberne „25“. Eine feierliche Stimmung hatten die Schützenvereine Delegierten ihren 1. Vorsitzenden, dem Bezirkshauptmann Heinrich v. Haefen, nicht bereiten können. Denn dieser ist mit dem heutigen Tage 25 Jahre 1. Verbandsvorsitzender und Mitglied der NSDAP. Der zweite Vorsitzende, H. Nordenholz aus Blumenthal, ehrte in kurzen Worten den Bezirkshauptmann und wünschte ihm gute Gesundheit und Tatkraft, damit er noch lange den Posten versehen könne. Im Namen des Verbandes überreichte er ein Geschenk. Schützenbundes Joh. Fide hieß in fröhlicher und launiger Rede die Vertreter der Vereine in Schwane u. d. e. willkommen. H. v. Haefen dankte für die vielen Aufmerksamkeit und erinnerte an die schmerzhaften Zeiten, da man mit der Wunde auf Umwegen zum Zielstand gehen mußte. Er schloß mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten und den Kaiser. Der neugewählte Vorstand legte sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender H. Haefen, 2. Vorsitzender H. Nordenholz, 1. Kassierer F. Felle, 1. Schriftführer H. Molgedel, 2. Schriftführer Hans Späth. Somit sind die Bedingungen für die Gleichhaltung erfüllt. Das Bezirksfest wird am Sonntag, 20. August, in Schwane u. d. e. stattfinden. Die Anmeldungen werden den Vereinen am 1. August überandt. (11)

Glänzende

Betriebsversammlung

Blumenthal, 23. Mai. Die Betriebsversammlung der NSDAP des Kreises Blumenthal fand im Hotel „Union“ in Blumenthal statt. Die Versammlung war so gut besucht, daß die Besucher vom Fluß aus und von draußen hinter den geöffneten Fenstern zuhören mußten. Die allgemeine Stimmung war gut. Politische Fragen wurden nicht erörtert. Der NSDAP-Kreispropagandaleiter Heim Bader sprach über seine NSDAP-Fragen betreffend die Betriebe unserer Gegend. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer und dem Geheiß des Horst-Wessel-Liedes fand der Abend um 11.30 Uhr seinen Abschluß. (11)

Nationalsoz. Mutterwirtschaft

Osterholz-Scharmed. Der Leiter der Mutterwirtschaft, Karl Dente, ein wahrer Nationalsozialist, der am 1. Mai, dem Tage der nationalen Arbeit, die Anschaffung der Gebäude der Mutterwirtschaft in Osterholz aus Tannengrün in mühseliger Weise vornahm, hat seinen Arbeitern, die sämtlich der NSDAP angehören, mit sofortiger Wirkung eine Lohnaufbesserung von 9 Pfg. pro Stunde zukommen lassen. Außerdem ist den Arbeitern ein Geschenk in Form von 4 schönen Lederböcken zuteil geworden, die den einzelnen Abteilungen zur freien Verfügung stehen.

Am Sonnabend, 27. Mai, wird der Betrieb vorzeitig um 1 Uhr geschlossen — der Lohn wird bis Freitagabend weiterbezahlt — und um 3 Uhr trifft sich die gesamte Belegschaft mit ihren Familienangehörigen zu einer Motorbootfahrt auf der Damer nach Neu-Begeleit, wo nach einer gemütlichen Kaffeepause auf Kosten der Mutterwirtschaft die Bootsfahrt stattfinden wird. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß Karl Dente sich bereit erklärt hat, sämtliche gesetzlichen Feiertage, die auf einen Freitag fallen, nach dem üblichen Lohnabkommen zu bezahlen.

Das ist wahre Volksgemeinschaft, Nationalsozialismus in der Tat.

Stille Zeremonie

Osterholz-Scharmed. Halbstarke verschleppten nachts von einer Bahnhofsstraße einen Gartenstuhl und 4 Gartenstühle und hinstellten das Schlafzimmer in der kaiserlichen Wohnung, wo der wichtigste freiwirtschaftliche Arbeitsdienst untergebracht ist, mit Steinen. 10 Steine wurden im Schlafzimmer selbst gefunden. Die polizeilichen Ermittlungen sind eingeleitet und es ist zu hoffen, daß die Nachschwärmer festgenommen werden. Bei der Nachforschung nach dem Verbleib der Gartenmöbel, konnten die Stühle und der entwendete Tisch sowie weiteres Diebesgut in Form von 7 Füllfederhaltern durch die hiesige Polizei gefunden werden.

Gleichhaltung des Landbundes

Osterholz-Scharmed. Die Gleichhaltung des Landbundes des Kreises Osterholz wird nach den Richtlinien des hannoverschen Landbundes im Einverständnis mit dem agrarpolitischen Apparat der NSDAP am Mittwoch, 24. Mai, nachmittags 3.30 Uhr, im Saale des Gastwirts Müller vorgenommen.

Gesinnung

des oldenburgischen Landtages

Oldenburg, 23. Mai. Am feierlich geschmückten Sitzungssaal trat heute der oldenburgische Landtag zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Von den 24 Abgeordneten waren 20 anwesend. Zum Präsidenten wurde mit sämtlichen Stimmen der nationalsozialistische Abgeordnete Behlen gewählt. Erster Vizepräsident wurde mit 24 Stimmen der Nationalsozialist Hübner und 2. Vizepräsident mit demselben Stimmverhältnis der deutschnationale Abgeordnete Danne-mann. Die Sozialdemokraten stimmten für sämtliche Vorschläge.



echt Dyckhoff
das heisst
„für
Anspruchs-
volle!“

Die Sachkenntnis der DYCK-HOFF-Stoff-Fachleute, die Kunst von Meister-Zuschneidern, die genau kontrollierte handwerklich-sorgfältige Verarbeitung heben jeden „echt DYCKHOFF“-Anzug und -Mantel aus der Masse der Fertigung heraus.

Unsere Kunden sagen immer wieder — auch wenn sie die niedrigste Preisliste bevorzugen —: „Wir waren sehr zufrieden!“

Unsere Hauptpreise:

32.-	39.-	45.-
55.-	65.-	75.-

Dyckhoff

Bremen, den 24. Mai 1933

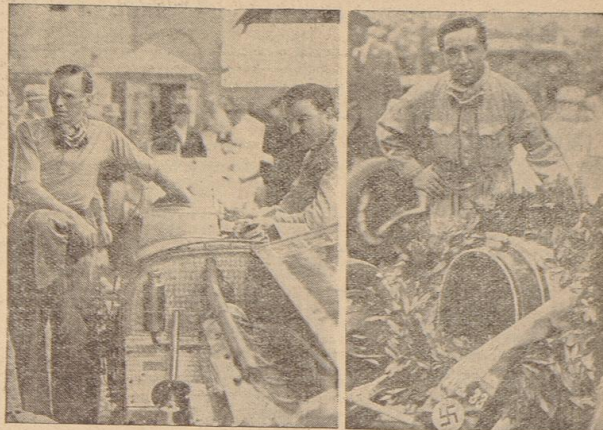
BNZ

3. Beilage zu Nr. 135

A black and white photograph of a vintage open-wheel race track. In the foreground, a driver in a light-colored suit and cap stands on the left, while a man in a dark suit stands in the center. To the right, a race car with the number 19 is visible. In the background, a large crowd of spectators is gathered on the stands, and a building with a sign is visible on the right.

Oben: Start der kleinen Wagen

Rechts: Dr. Anna Sieger; Farzi, links neben ihm Graf Czajkowski. — Rechtes Bild: Senron



Am Dienstagabend, nachm. 16 Uhr, marschieren die Vereine in der Sport-
vereine vor der Westtribüne des Stadion-
auf, um vor dem Senat und Sportkom-
missar Ulfung und Größe der Deutschen
Leibesübungen in eindrucksvoller Weise dar-
zulegen. Der Bremer Bund für Leibes-
übungen hat zu diesem Zwecke seine sämt-
lichen Vereine aufzurufen, die nach wohl-
durchdachtem Plan im Aufmarschgebiet am
Oberfeld ihrer Sammelplätze erhalten ha-
ben. Von 14 Uhr ab werden alle Straßen
des Stadtbezirks durch die Polizei und Ge-
wächse geschützt. Der Sport feiert am
15. Uhr ist die Freitagsfeier beendet, um
15.30 Uhr rücken die Spitzen der beiden
Bünde (Turner und Sportler) in das Sta-
dion vor und um Punkt 16 Uhr erfolgt der
imporant wirkende Aufmarsch vor der Sena-
tribüne der Stadiontribüne. Das Pro-
gramm des Nachmittags beginnt um 15
Uhr, es endet gegen 21 Uhr; den Schluß
bilden interessante Schwimmvorführungen
im Stadionsbad, der Vorüber die einleitende
Sportveranstaltung des Senats und Sport-
kommissar. Der Samstagsabend beginnt
deutsch. Der Sonntag beginnt gegen 10
Uhr mit einer Reihe
kommunaler Fußballveranstaltungen, die
sich einschließlich eines Abendens bis etwa
12.30 Uhr hinziehen dürfen.

Boisjart-Verband Boisjart. Alle an-
gehörigen holländischen Vereine nehmen
am Himmelfahrtstage teil, an dem Wis-
marum im Stadion teil, um dem Hohen
Senat und dem Herrn Sportkommissar vor-
gestellt zu werden. Zum Radwren der
Größe der Boisjartsporthegung muß dies
einmalige Opfer der Sportalmegung ge-
bracht werden. Es darf kein Mitglied feh-
len. Auch ausübende Damen und Jugend-
liche vom 10. Lebensjahre ab machen mit.
Antritten bis 15 Uhr in der Glashäuter
Straße. Statt Kamenschilder nur Ständer
mitbringen. Ankleidung, Hüte und Kofach
gleichmäßig Sportartung. Damen in
dunkler Kleidung mit Wägen. Der Grönde
der Geminnung geht der Eigentum wird
geschlossen durch den ganzen Verband zum
Anstand gebracht! Deshalb ist vollständiges
Erkröben aller Mitglieder vaterländische
Pflicht.

Erster Lärngemeinde (VL) Sämtliche Abteilungen treten zur Beteiligung am Turn- und Sportfest zum Besten der Hülfskassen am **Donnerstagsabende** am **13.45 Uhr** in der Turnhalle an. **Gemeinsamer Abmarsch** **Samstags 14 Uhr**. Beteiligung aller Mitglieder im Ehrenpflicht.

Turnverein Obernand. Der Verein be-
zweigt sich am Aufmarsch der Turner und
Sportler am Himmelfahrtstage im Wes-
falden einsehl. der Kinder vom 10. Lebens-
jahre an und mit Jahre. Die Teilnahme
wird gar besondern Pflicht gemacht. Ab-
schied mit dem Jahressab am 13.25 Uhr von

Die große Begehrtheit des anerkennungsreichen der Hülfs-Prübe, die am Samstagfrühesten im Meier-Indian findetstünd, wird vornehmlich mit dem Auftreten verschiedener Fußballmannschaften in irisch-schlägler Form eingeleitet werden. Diese Mannschaften sind aus Berufs-Amateuren gebildet und befehen Weltweit! Die berühmtesten Leute stehen in der Ull der Bremer Sportpresse, die als die beste Fußballmannschaft des Kontinents angelernt. Die beste Sportpresse kann von seinem Gegner geschlagen werden. Die besten Spieler sind überlegen und sich den Auszug des Tages schon Stunden vorher aus dem Papier anschauen kann. Das ist eben die große Kunst!

Es ist natürlich schwer, für die Sportpresse-Off gleichwertige Gegner zu bekommen, die noch einmischen befehen könnten. Und da es solche nicht gibt, kann eben die Sportpresse für können selber gegen eignen. Ursprünglich war ja für die Simultankommunikation, die die Simultankommunikation, aber die Sportpresse ist verpflichtet, aber im letzten Augenblick überlegen ist die Eidermänner noch und schreiben ab. Das Mißli war ihnen scheinbar zu groß!

Dann kommt der Sturm mit seiner „Kanonen-
besetzung“! Rechts außen führt Meier, halb-
rechts v. Wienkowsky, in der Mitte Her-
mann Pabst, halblinks Wienhöwer und
 ganz links Hermann Heg. Wienkowsky

der Turnhalle. Umkleidegelegenheit in der
Schule an der Hemelinger Straße.

Turnverein Gramble (DL.) Zum Aufmarsch der Turner und Sportler im Rejestadion am Himmelfahrtstage* fahren unsere Mitglieder mit der Straßenbahn um 13.24 Uhr ab Burg.

ton laufen wie ein Express-Zug, der einen Vombeschuß und schnelles Auge. Hermann Babst ist ein großer Techniker, der seine ersten Fußballversuche mit Kriegsgelöschjungen im Bürgerpoli-
untersahm und Wiedenhofer ist der bremische Richard Holmann. Der Einkaufsagenten wird von Hermann Geh ausgefüllt, der als junger Schutzmann der Stuttgarter-Süders einer der gefährlichsten Stürmer Europas ist. Wier, der Rechtsanwält, ist ein Vollkugler ohne Gleichen, der „Ballstet“ des grünen Hagens. Als Erstmann hält sich Heinz-Euge Krieger bereit, ein alter Fußballsänger, der einer unralen Sportfamilie entstammt, die schon vor einem Jahrhundert mit „Edemert-Häse“ Fußball spielte.

Schiedsrichter ist der Hauptschriftleiter der „WZ“, Hans Karl von Sichert.

Soweit die Beschreibung der Mannschaft der Sportpreffe, die notwendig war, um Bremens Sportgemeinde von der Bedeutung der Spiele einen Begriff zu geben. Damit sich keiner irrt, sei nochmals gesagt, daß die Fußballspiele um 10 Uhr vormittags ihren Anfang nehmen. Pünktlich!

Die Bremer Sportpresse hat sich zur Klagepunkt-Reportage berühtigt Sportsprecher vertheilt, die das Spiel der Sportpresse häufig besprechen werden. Die Punktreportage wird ausgeführt von dem Hossfahnspieler A. D. Genge und Reichold Kug von der Borag. Die Kritik auf dem Spiel über Hauptmann Schaller vom I. (Haupt-) Bataillon Inf.-Regt. 16, der nach eigener Aussage mit der Sportpresse noch ein „Wunder zu rufen“ hat. Das ist sehr vielversprechend, schreibt aber nicht, denn die Mannschaft der Sportpresse ist, wie auch das Spiel zeigen wird, auf jede Kritik erhaben. Die Spiele Schwarzweisse gegen Feuerwehr und Bäder gegen Schlachter werden von den Kollegen der Sportpresse sein Geschrei, bezw. S. König besprechen. Bei den nächsten ist Hermann Pöhl am Mikrophon.

Ein Heer von Film- und Photoreportern wird die Vorgänge im Stadion im Bilde festhalten. Desseßens bekannte Filmoperateur und Weltbild-reporter S. H. Johnson hat mitgeteilt, daß er den größten Filmmerksalen der Welt mitbringen werde, mit dem er ohne Verladung 123 Kilometer Filmband verdrängen will. Als Bildreporter erscheinen von der New-York-Times Billy Fors, von der Daily-News Walter und der „W. J.“ Sjoeger. Alles alles Größte!

Während der Morgenveranstaltung spielt die Kapelle der NSD. und nachmittags die Kapelle des Vereins ehemaliger Militärmusiker „Germania“ e. V.

Was da sonst noch alles jählig ist? Darüber
schwören die Götter!

IZ. „Brema“ v. 1908. Wohltätigkeits-
veranstaltung für die Hitlerjunge am 25. 5.
(Himmelfahrt). Treffpunkt: Schule am

Veranstaltung: **Verkehrsmittel:** **Ort:** **Zeit:** **Teilnahme:**

treten in der Schierker Straße zwecks Teilnahme am Tag der Sportler zugunsten der Disziplinende. Die aktiven Fahrer erscheinen im Dress und die übrigen Mitglieder nach Möglichkeit in blauem Anzug und blauer Zuckmühle. Antreten aller Mitglieder, auch der Einzelfahrer, ist unbedingte Pflicht.

Heute, Mittwoch, Abendfahrt über Wolmsenshausen—Strom zurück über Huchting. Abfahrt 19.30 Uhr ab Vloßbahnhof.

Premer St-Club e. V. Am Tag der
breitwandigen Turne und Sportler am 20. 5.
wurden folgende für die Damen und Herren
des Clubs am 1. u. 2. u. 3. in der Schieler Str.
vor dem Tennishaus eine voller
Anordnung. Der im letzten Wochentag
vorliegende Club-Ausbach verheißt nach fol-
gendem Fahrplan: Abfahrt Horn 14.40
der Straßenbahn folgend bis Zof-
hübiner zur Bachmannstraße, Bahnhof
14.45 Uhr, Breitenweg, Dörfnerstr., Rangen-
berg, Mühlereistraße, Hanfstr., Nordstr. 14.50
Uhr, Doventor, Brühl, Karlebrücke 14.40
Uhr, Alice, Rappelsstr., Roß-Gitter Straße,
Markt 14.50 Uhr, Osterosfeinweg, Stein-
tor, Hamburger Str. - Schieler Str. 15 Uhr

kaufen Sie alles
gut und billig im

Sporthaus Scharnhorst
Bremen, Faulenstr. 24

Bremer Schwimm-Club v. 1885. Donner-
stag (Himmelfahrt): Vormittags 11 Uhr
Pflichtübungsstunde für alle Kiegen (alle
Herren, Damen, Jugend, Schüler). Nach-
mittags 3 Uhr: Auftreten Claushtaler Str.,
fälschliche Klaffen (Clubanzug) für den Sta-
dion-Einzug. 18 Uhr im Stadionbad: feier-
liche Trainingsverpflichtung. Danach Wett-
schwimmen, Springen, Fadelreigen.

Berein für Leibesübungen 07. Am Donnerstag, den 25. Mai, beteiligen sich alle Spieler am Umzug. Erscheinen ist Pflicht. Anfragen spieltechnischer Angelegenheiten des Spielassessors sind an den Schriftführer Heinrich Koberwald, Bremen, Grünbergstraße 9, zu richten.

Bremischer Schwimmverband, Jugend-
abteilungen. Zum Aufmarsch im Befer-
stadion am Himmelfahrtstage treten alle
Jugendlichen über 10 Jahre pünktlich 1.30
Uhr vor dem Vereinshause an. Erscheinen
aller unbedingt Pflicht.

Der Stern v. 1907 e. B. Wir machen unsere Mitglieder (aktiv: Sportkleidung, passiv: dunklen Anzug) nochmals darauf aufmerksam, daß sie sich alle, ohne Ausnahme, am Donnerstag (Himmelfahrt) um 14 Uhr bei Weber, Grünecker, einzufinden haben, wozu Teilnahme an dem Aufmarsch. Es muß für jeden Sterner eine Ehre sein, hieran teilzunehmen.

Bremer Schützengilde e. V. Die Mitglieder treffen sich zur Teilnahme an dem Tag der Sportler für die Hilterspende um 15 Uhr in der Stader Straße. Pünktliches Erscheinen in Uniform ist Ehrenpflicht.

Sportverein „Berber“ e. V. Es ist Pflicht aller aktiven Mitglieder, an dem am kommenden Donnerstag, 25. Mai (Himmelfahrt) stattfindenden Aufstieg vor dem Sportkommissar teilzunehmen. Die Teilnehmer treffen sich um 14.30 Uhr im Weiserhof, Umkleiden dortselbst.

Bremer Ju-Jitsu-Club e. V. trifft sich „Himmelfahrt“, am Tag der „Bremschen Turner und Sportler“, Donnerstag, 25. 5., nachmittags 14 Uhr, vor dem Restaurant „Goldene Angel“, Hamburger Str., gegenüber Schiller Straße. Anzug: dunkler Anzug, Vereinsabzeichen, ohne Kopfbedeckung oder Vereinsstrich. Umkleidemöglichkeit vorhanden. Erhöhten Ehrenpflicht!

Domjugendbund. Die Mitglieder der Kanu- und Wander-Abteilung treffen sich zu dem Ausflug am Himmelfahrtstag, 25. 5., um 14.10 Uhr Steintor-Gate Felsenfeld.

Centralhallen-Ringkämpfe

Täglich 8,30 Uhr die großen Schlachtkämpfe!!!

Heute Mittwoch ringen:

Stoll, Bremen — Saliman, Türkei

2 sensationelle Entscheidungen 2

Ahrens — Tompson
Krause — Cziruchin

Fußball

„Fußballkönig“ Alfred Schaffer hat auf Einladung des Rumänischen Fußballbundes hin das Training der rumänischen Nationalmannschaft übernommen.

WZV. — Polizei

Außerhalb des Sommerturniers der Bremer Oberliga, an welchem die Polizei nicht teilnimmt, stehen sich am kommenden Freitag, 19. Uhr, auf dem Bürgerpark-Sportplatz die beiden obigen Mannschaften in einem vollen Wettkampf über anderthalb Stunden gegenüber. Man kennt die Polizei-Elf fast nur aus den Fußballspielen und weiß, daß sie eine sehr kampftätige Mannschaft ist. Die Spielstärke der Polizei hat sich dazu in den letzten Wochen noch bedeutend gehoben, und das glänzende Spiel der Polizei gegen Komot im Rahmen des WZV-Turniers der Bremer Oberliga sowie der seine 5:0-Erfolg über Spiel u. Sport-Deinertshof vom letzten Sonntag beweisen dies. Da die Spiele der Polizei gegen den WZV. bisher immer einige Überraschungen brachten, ist auch am Freitagabend mit einem äußerst interessanten Spielverlauf zu rechnen.

Fußball-Sommer-Turnier

Heute, Mittwoch, um 18.45 Uhr, beginnt das 5. Spiel der Fußball-Sommer-Turnier. Bremer Sportfreunde — Sportverein Werder. Das Spiel findet statt auf dem Rühbirtenplatz.

Spiel Nr. 6: Freitag, 26. Mai, Komot gegen Union.

WZV. 5. — Blau-Weiß 3. 3:2
WZV. 3. — Herbolz-Tenver 1. 4:2
WZV. 2. — Blau-Weiß 2. 2:10

Kaufball

WZV. 1. — Polizei 1. 22:44
WZV. 1. — WZV. 1. 29:48
WZV. 2. — Komot 1. 43:34
WZV. 2. — Polizei 3. 28:43

Deutsche Turnerschaft

Spielverbot

Ans Anlaß der Vorrundenspiele der D.T. Mittel- u. Spg. — Hamburger Tbb. v. 1882 und T. v. Barmborsford — Turnerschaft Turnverb-Union wird für Sonntag den 28. Mai 1933 ab 12 Uhr Spielverbot angeordnet. Das Verbot der Spiele erlirkt sich auf Bremen und alle in einem Umkreis von 30 Kilometer liegenden Orte. Kein Kreispielerwart

Bremer Turn-Vereinigung Bremen (e. V.)

Ueber die Frage der Gleichschaltung der Turnvereine nach den Bestimmungen der Deutschen Turnerschaft hielt der Verein am Sonntagabend, 20. Mai d. Js., im Weissen Saale der Ratshaus eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Nach einem ausführlichen Vortrag des 1. Vorsitzenden wählte die Versammlung einstimmig den bisherigen 1. Vorsitzenden Franz Pöppelmeier, Bremen, zu ihrem Führer. Die Versammlung nahm in jeder Hinsicht einen einmütigen Verlauf und endete mit einem begeisterten Hoch auf den Reichspräsidenten und den Volkskanzler.

Die Pflichtspiele des Nordbremenischen Verbandes werden am heutigen Mittwoch mit folgenden Spielen fortgesetzt:

Schlagball

WZV. — Gut Heil, Platz WZV.
WZV. — Voltmerhausen, Platz WZV.
Tbb. — WZV., Platz WZV.
Bremen — WZV. auf, Platz Bremen.
Beginn aller Spiele um 19.30 Uhr.

Rennen und Turnier in Wildeshausen

Bei schönstem Sonnenschein fand am Sonntag bei außergewöhnlich starker Beteiligung aus dem alten Amtsbezirk Wildeshausen, den preussischen Nachbargemeinden und aus dem ganzen Kreisgebiet Oldenburg das Rennen und Turnier des Reitklubs „Reichthum“ Wildeshausen statt. Viel Beachtung fand auch das Motorradrennen, bei dem vor allem das Zündapp-Team mit den neuen Modellen viel Aufmerksamkeit fand. Unter den Ehrengästen sah man unter anderen den Amtshauptmann von Wildeshausen, Münzverwalter von Oldenburg, den Chef der Minenverhütungsgesellschaft, Hauptmann Andre, Oberleutnant Großhahn, Bürgermeister Wörde, Preisrichter Kibben-Oldenburg usw.

Nach den mit außerordentlich starker Beteiligung aufgenommenen Schaulustigern der Remonte-Abteilung der Minenverhütungsgesellschaft Oldenburg hielt Preisrichter Kibben eine kurze Ansprache, in der er im Namen der Verwaltung der Renn- und Reitervereine von Oldenburg den Dank der Reichswehr und insbesondere Hauptmann Andre, aus sprach. Mit einem dreifachen Hoch wurde die Reichswehr geehrt und anschließend das Deutschlandlied gesungen. Das Rennen und das Turnier selbst nahmen einen sehr interessanten Verlauf.

1. Konkurrenz — Reiten von Reitervereinen: 1. Verein Hohen vor Wildeshausen. Soeben hat damit der Pokal errungen. Die besten Reiter: 1. Münnig-Hoeben, 2. Mühlmann-Wildeshausen, 3. Fehle-Hoeben, 4. Paradies-Hoeben.

2. Konkurrenzreiten für Anfänger: In dieser Klasse ging nur Reithub, „Reichthum“ ins Rennen. 1. Vandenbrink, 2. Eilers, je einen dritten Platz belegten Mühlmann, Sandhuf, Stolle, Brünning und Stöber.

3. Dressur-Prüfung Kl. 1: 1. Herbert Köhler, 2. Feldweibel Groß, 3. Unteroffizier Teckmann, 4. Traut auf Sommerne. 4. Obergefreiter Schumacher.

4. Flachrennen für oldenburgische Pferde:

Kaufball

Mittelsklasse:

Voltmerhausen 1. — WZV. 2. und Bremen 1. — Voltmerhausen 2. 19.30 Uhr, Platz Voltmerhausen.

Voltmerhausen 1. — Voltmerhausen 2. und Bremen 1. — WZV. 2. 20 Uhr, Platz Voltmerhausen.

Jugend

WZV. 1. — WZV. 1. und WZV. 1. — WZV. 2. 19.30 Uhr, Platz WZV.
WZV. 1. — WZV. 2. und WZV. 1. — WZV. 1. 20 Uhr, Platz WZV.

Trommelball-Turnier

WZV. 1. — Tbb. 1. 19.30 Uhr, Platz Tbb.
Gut Heil 1. — Tbb. 1. 20 Uhr, Platz Tbb.

Voren

Die italienische Presse über Deutschland-Italien

Die italienische Presse nimmt zum größten Teil ausführlich zu dem Völkervereinigung Deutschlands — Italien, der am Sonntag in Ferrara mit einem 9:7-Siege der Italiener endete, Stellung. Allgemein ist man der Auffassung, daß die Italiener verdient gewonnen hätten. Unter Umständen hätte der Sieg noch höher ausfallen können. Die besten Italiener seien Rossi und Medici gewesen. Die deutsche Mannschaft findet übrigens ein großes Lob, die sehr fair gekämpft habe. Be-

1. Willy Imhoff, 2. Dr. Siemens, 3. Willy Brünning.

5. Eignungsprüfung für Wagenpferde — Zweispännerfahren: 1. Herbert Köhler, 2. Heinz Stöber, 3. Ernst Meyer, 4. Friedrich Brangelmann.

Motorradrennen — 350 cm.: Dieses Rennen fand besonders starke Beachtung beim Publikum. Rader-Oldenburg gelang es nach harten Kämpfen, in der sechsten Runde vom zweiten auf den ersten Platz zu rücken. Diese Leistung wurde vom Publikum mit reichem Beifall belohnt. 1. Rader-Oldenburg (Zündapp 350 cm.), 2. Schnadenberg-Oldenburg (350 cm. Zündapp), 3. Vogel-Bremen (Witers 350 cm.). Die Durchschnittsgeschwindigkeit auf der 300 Meter-Geschwindigkeit auf der 10 Runden gefahren werden mußten, betrug ca. 65 Kilometer.

6. Flachrennen 2100 Meter: (Das Rennen hatte keine starke Beachtung gefunden.) 1. Dr. Siemens, 2. Oerthun.

7. Jagd mit Auslauf: (für Reiter, die am Konkurrenzreiten teilgenommen haben. Das Rennen fand unter Leitung des Reitlehrers Brünning.) 1. Fehle, 2. Eilers, 3. Nordmann, 4. Meyer.

8. Eignungsprüfung für Wagenpferde — Einpännerfahren: (Dieses Rennen war sehr stark besucht.) 1. Walter Stöber, 2. Ernst Meyer, 3. Heinz Stöber, 4. Herbert Köhler. 9. Jagd mit Auslauf: (Diese Jagd wurde von Oberleutnant Großhahn-Oldenburg geführt.) 1. Dr. Siemens, 2. Oerthun, 2. Imhoff, 4. Graue.

Motorradrennen 350 — 1000 cm.: 1. Rader-Oldenburg (Zündapp 350), 2. Wörde-Lohse (WZV 750 cm.), 3. Schnadenberg-Oldenburg (350 cm. Zündapp).

Jagdprüfungen Kl. 2: Am Start erschienen 28 Reiter. Die ersten drei Plätze belegten (durch Losentscheidung) 1. Grenadier Wörde, 0 Reiter 1:57, 2. Obergefreiter Schumacher 0:2:05, 3. Obergefreiter Schumacher 0:1:59, 4. Mühlmann 4:1:29, 5. Unteroffizier Teckmann 4:1:32, 6. Abel 8:1:26.

sonders wird Bernhörd hervorgehoben, der ein ganz außergewöhnlich begabter Kämpfer sei, der seinen Kameraden ein ganzes Stück können voraus habe.

Seelig verliert gegen Marcel Thil nur nach Punkten

Vor 12000 Zuschauern trug am Montagabend in Paris der ehemalige deutsche Mittelgewichtsmeister Seelig einen zwölf-Runden-Kampf gegen den französischen Mittelgewichtsweltmeister Marcel Thil aus. Seelig hielt sich recht gut, machte aber den Fehler, sich mit dem Franzosen auf den Kampf einzulassen. Schon in der zweiten Runde hatte Seelig blutende Verletzungen erlitten, kämpfte aber tapfer weiter, hatte auch in den nächsten Runden noch gute Momente und brachte dem Weltmeister in der zehnten Runde eine blutende Gesichtsverletzung bei. Marcel Thil konnte diesen Kampf nur nach Punkten für sich entscheiden, obwohl man den Meier vorher klare Erfolgsaussichten gegeben hatte. Im Leichtgewicht schlug der französische Meister Decuys seinen Landsmann Humeret bereits in der dritten Runde t. o.

Adria Annet wegen Tiefschlags disqualifiziert

In London schlug Jack Hood den Bantam-Europameister Adria Annet. Annet wurde in der dritten Runde wegen Tiefschlags disqualifiziert, nachdem er bereits vorher zweimal verwundet worden war.

Wieder siegte Oberleutnant Momm beim Berliner Reit- und Fahrtturnier

Am zweiten Tage des Berliner Reit- und Fahrtturniers war das Wetter wieder ausgezeichnet. Im Vordergrunde des Interesses stand das Jagdspringen Klasse SA. Die Konkurrenz wurde von 55 Teilnehmern bestritten. Sieger wurde wie am Vortage Olt. Momm auf Baccarat II mit 0 Fehler vor Holt auf Galy. Die Ergebnisse:

Jagdspringen Klasse SA: 1. Olt. Momms Baccarat II (Bel.) 0 Fehler, 2. Stall Georgens Galy (Holt) 0 Fehler, 3. Rittmeister Salviatis Senator (Bel.).

Materialprüfung (Leichte Pferde): 1. Stall Thüringens Kaiser (Staedt), schwere Pferde: Stall Thüringens Kaiser (Staedt).

Zweispänner-Eignungsprüfung für Wagenpferde, 11 Teilnehmer: 1. Fahrausbildungs-Kommando Hannover Böglein und Modena (Oerthun, Weingart) und Verband Oldenburgischer Reiter Meister und Wolf II (Wende); 3. ein weiteres Gespann des Fahrausbildungs-Kommandos Hannover zusammen mit dem Gespann von Rud. Schmitz.

Segelsport

Neun englische Jachten bei der Nordsee-Woche. Wie wir bereits mitteilten, werden sich an der diesjährigen Nordsee-Woche neben holländischen Booten auch englische Jachten beteiligen. Wie wir jetzt erfahren, hat sich die Zahl der englischen Teilnehmer, die bisher sechs betrug, dank der Werbung durch den Royal Corinthian-Yacht-Club auf neun erhöht.

Rudern

Berlin nicht beim Dreifläßler-Wettbewerb. Der Berliner Regatta-Verein hat einstimmig beschlossen, in diesem Jahre auf einen Start beim Dreifläßler-Wettbewerb (Berlin-Wien-Budapest), der in diesem Jahre in Wien am 24. Juni hätte ausgetragen werden sollen, zu verzichten.

Radsport

1. Schritt Dackhoff. Durch einen Druckfehler wurde der Name des Siegers entstellt, der richtig Helmut Meier heißen muß.

Bremer Sport-Verein v. 1905 e. V.

Nach der erfolgten Gleichschaltung hat der Vereinsführer folgende Herren zu seinen engeren Mitarbeitern ernannt:

Vereinsführer: Carl S. Beder (WZV); Stellvert. Vereinsführer: Georg Müller (Reisleiter der WZV); Finanzwart: Karl Kleinworth (WZV); Schriftwart: Friedrich Meyer; Obmann für Fußball: Karl Kleinworth (WZV); Stellvertreter für Oberliga und Reserve: Johann Haase (WZV); Stellvertreter für unsere Mannschaften: Wilhelm Schlüter; Obmann für Jugend: Walter Rothardt; Obmann für Leichtathletik: Carl S. Beder (WZV); Obmann für Tischtennis: Rudolf Zimmermann (WZV); Obmann für die Stadttheater-Abteilung: Heinrich Kasper (WZV); Obmann für die Horla-Abteilung: Rudolf Klose; Obmann für den Sportplatz: Johann Brandt; Obmann für die Polizei: Heinz Henze (WZV).

Deutscher Kanu-Verband. Der Bremer Kanu-Club beschäftigt, am Winauonabend zur Rückwanderfahrt von Carlskoben nach Hameln in Salmtos zu fahren. Der Interesse an einer billigen Fahrt gelegenheit hat, mehr kühnheit beim Rudernwert des B.R. Wolfgang Schäfer, Sandstr. 14, durch Botschaft seinen Namen aufgeben.

Sil,
Das Wäsche
schonend bleicht,
Sil macht auch das Spülen leicht!

Unterhaltungs-Beilage

Die Wasser steigen!

Von Werner Krueger.

Als der breite Steven des Schiffsmanne's Fährbootes um die Wellen der Nordsee leuchtend blau, ein blau, das fast hart und immerzu leuchtend sich in die Augen bohrte, Klaus Schlichtmann, ein junger Mann mit hochgetriebenen Wimpern am Kopf und lauchte über die Knie der Fährmanns über ihm, gaffelte über die See und legte seine feine Wangen mit eigener, freudiger Gierde an das harte Eisen.

Dann riefte er das Segel auf, klein, schmal, das aber lebhaft und tief die Kiemen gegen die Kieselsteine. So kam er zum Strand.

Die dort lag, im ärmlichen Kleid, mit hochgegriffenem Rock und nackten Beinen, bronzigen die Haut und schmalen Schenkel, das Meer, die hatte er sich selbst ein bei dem Fährmann Schlichtmann. Das gab ihm ein wenig Hochgefühl, was, an dessen Kopf der tote Herr noch angestrichen sich schämte, weil seine Hände nicht so gleichgültig noch ihm griffen. Konnte man der Dürre denken, daß sie ihn so angriffen, aus dem fahrenden Boot, das er selbst war, von quabbelnden Gieren? Konnte man?

„Wachtel! —“ tief er und der Ruf kam tief aus seiner Brust, so, wie wenn man lange an etwas Wunderbares gedacht hat und dann, ja dann, ach, dann steht es vor einem! Doch dann wurde sein Blick dunkel und blickte er sich nicht über den Sand zu ihm und blickte sich vor.

„Wachtel, er kommt! —“

„Wer? —“ sagte sie und fuhr kurz hoch. „Heute früh bekam ich den Brief und jetzt, gegen Abend, da wird er da sein, der Bruder. Er sah sich nach Dürre und Dürre ihn ab!“

„So, —“ sagte sie, und vernahm ihre Unterlippe, „so, — nett — wunderlich! Das hat gerade noch gefehlt!“

Er ballte die Fäuste. „Gott, nein, — kann ich es anhaben? —“

„Ach, das ist nur Dürre! —“

„Das Mädchen steht mit dem Fuß gegen die Kieselsteine, daß sie weit ins Meer rollen. „Und wir —“

„Ich weiß nicht!“ —

„Ich weiß nicht!“ —

„Ich weiß nicht!“ —

„Ich weiß nicht!“ —

„Ich weiß nicht!“ —

„Ich weiß nicht!“ —

„Ich weiß nicht!“ —

„Ich weiß nicht!“ —

„Ich weiß nicht!“ —

„Ich weiß nicht!“ —

„Ich weiß nicht!“ —

„Ich weiß nicht!“ —

„Ich weiß nicht!“ —

„Ich weiß nicht!“ —

„Ich weiß nicht!“ —

„Ich weiß nicht!“ —

„Ich weiß nicht!“ —

„Ich weiß nicht!“ —

„Ich weiß nicht!“ —

„Ich weiß nicht!“ —

„Ich weiß nicht!“ —

„Ich weiß nicht!“ —

„Ich weiß nicht!“ —

Und die See war wieder unendlich blau, o, so blau. —

Die Dürre war noch voll eifrig hundert Menschen und so konnte sich Klaus hinter großen, hohen Kisten, hinter Bausteinen und Ziegeln verstecken. Er sah den Bruder über die Klauen gehen, sah seine hohe Gestalt im verbliebenen Seemannsanzug, sah seinen schmalen Gang —

Über er sah die Fährmanns und blieb hinter den Fährmann. Bis der Andere war ihm hand. „Klaus! Dort du mich doch abgeholt, Klaus! Lieber Bruder Klaus!“

„Georg!“ murmelte der Fährmann und legte seine Hand zögernd in des Bruders. Aber seine Lippen waren blaß und zitterten. So schritten sie die Treppen hinab zum Kai, wo des Fährmanns Boot lag. Hinter ihnen heulte die Stille des Dampfers. Und vor ihnen hoben die Wellen auf mit hübschem Schrei. Vor dem Boot blieb Georg stehen. „Dort du noch etwas zu befehlen, Bruder?“ Und der — in einem — grüßte ihn —

„murmelte: „Ja!“

„Wachtel, du, sagte der Ältere, ich will heute noch über das Bootmanne. Ich will Alles wieder sehen, was mich so gequält. Den Dampfer und die Totenstille, das Fährmannsboot und den Dürre!“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

bis das Mundstück seiner Zigarette in kleine Stille.

Der blaue Dürre aber drängte sich wild und höhnend. Und was er schrie, das verstand der Fährmann trotz des Sturmes zu gut.

Da sprang er auf und schlug auf den Boden, mit der Stille gegen die Bretter. Und wieder schrie er: „Klaus! — Klaus! — Klaus!“

Bis dann seine Fährmanns fest gegeneinander bliesen. Und er ging hin und taumelte zum Strand und sprang in das Boot. Wie ein toller Hund, wie er in die brüllende See. Klaus aber blieb die Lippen wund und hielt die Kiemen gegen den Sturz, daß die Haut blähte.

Der Dürre aber war umschanden von wilden, tosenden Wellen. Und oben auf seiner Spitze, dort, wo die Fährmanns das Kreuz errichtet hatten, da lag ein Mensch, da lag — Georg.

Der Fährmann wachte nicht, wie er hindurchgekommen mit dem Boot. — Wachte sein, daß ein Herrgott die Kiemen geführt hatte in diesen heulenden Totenstille — mochte schon sein. — Dann aber lag der Bruder im Boot und Klaus suchte mit zitternden Händen das Herz und schloß den schmerzhaften Schlag und dann fuhr er in sich zusammen — den Kopf auf der Brust und weinte.

— still —, wie man weint, wenn man glücklich ist —

— sooo glücklich! —

Und beide im Boot, sie trieben dahin im Sturm, aber Jüngere führte die Kiemen für sie. Weißt du, wer es war?

Einmal fuhr Georg hoch und sah mit aufgesetzten Augen zu Klaus. „Die Wasser steigen!“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

„Klaus! —“

Alles für die Wohnung
Gardinen — Stores
Dekorations- und Möbelstoffe
Heinr. Bremer, Domshof 14
Anfertigung von Dekorationen in eigener Werkstatt.

Vorck / Der Weg in die Freiheit
Lebensroman eines Freiheitshelden / Von Paul Burg / Verl. von R. F. Koehler
„Begraben Sie den untreuen Mann, der sein Vaterland in der Stunde der Gefahr feige und verrät in die Stille liegt. Wir laßt er nur unnütze Arbeit auf der Welt. Ich wünsche nicht, daß man ein großes Verbrechen an sein Leben macht, denn wir sind im Begriff auszumarchieren.“
Der Leutnant trat ab, und drängte bei der Tür taktete sich Johanna, die gehorcht hatte, schnell ins Dunkel.
„Oh, in welche Rüste hatte ihr Hans David sein Herz getaucht! Freilich, der von Euren gekommenen Reden wollte ihn erschrecken, daß das war ein alter Mann.“
Sie brach in Tränen aus und konnte sich lange nicht beruhigen. Ihre größte Angst war: Man wird Jork diesen Vorfall im Regiment anhängen und ihn dann beim Marsch hinterlässen aufhängen.
Nur leise, ganz leise wie ein schüchternes Bäckchen atmete, lag sie die Nacht, die letzte Nacht neben ihm und lauchte in seinen ruhigen Schlaf — nach ihm aus dem warmen Bett in die kalte Oktobernacht und schloß in dem stillen, auf dem seine gelben Wunden ausgebreitet lag. Im Mondlicht schimmerten Degen und Gut, die breite feine Schärpe — sie berührte alles schon — mit feinen Händen — und betete dabei. Aber keine alten grünen Mantel, den er so oft in den ersten Jahren ihrer Ehe um sie geschlungen hatte, wenn sie in den kalten Wohnungen von Ransau und Widana fröhliche den lieben alten verstorbenen Mantel umschlang sie mit beiden Armen, betete sich wie Frieden hinein und küßte ihn heiß. Drina aus den

27. Fortsetzung
Weine, aber vom Kriege verstand er nichts und trug die Uniform seiner preussischen Kürassiere nur als ein Kleidungsstück — er hielt sich wenigstens einen geistreichen Hof und hatte hohe kulturelle Verdienste um sein Land — die andern Dürre Potenzen in Dürre waren zum Glück Karren und von so liebevoller Art, daß ein preussischer Oberst, der als Gast auf ihren Schloßern eintrat, wußten konnte, er wäre in ein tollgewordenes Wirtshaus geraten.
Rast stauend durchwanderte Jork das Städtchen Weimar, das ihn ohne Schiller eine Wüste dünkte. Dießen Name, der Schloßern gestirnt und geblüht hatte, hätte er so gerne ins Auge gefaßt.
Wieder im Schloß begegnete Herd dem Herzog auf der Treppe, der ihn mit einem munteren Gehen entgegenkam.
„Gute Durchsicht sind nicht gern Soldat?“ fragte ihn Jork aufs Gemäch.
„Karl August laßt laut. „Sie sind ein Original, sagt man. Der Herrscher Disziplin ist Korporalstab. Soldat ein Soldat bin ich nun freilich nicht, mein Oberst, aber ich schmeiche mir, von Kuriositäten anzuhaften zu sein und auch schon eine paar Bataillone mitgemacht zu haben. Sie exerzieren in der Garde.“
„Das die Garnison leidet, wird dieser Krieg bewirken.“
„Das wird gar kein rechter Krieg.“
„Weil Preußen feige und ungeschlagen ist!“
„Mein guter Oberst, das dürfen Sie mit nicht so ins Gewicht legen — der König ist unser Vetter!“ Karl August klopfte ihm ermahnd auf die Schulter und wanderte auf seinen kurzen Beinen weiter.

Die beste Bezugsquelle für Qualitäts-Kaffee ist und bleibt der Einzelhändler
Klipp's Kaffee
Seit 50 Jahren Qualitäts-Kaffee
Den laßt nur! wies er lachend ab, als man abends nach Jork fragte.
„Ich habe ihn draußen spitzieren gesehen, er guckt in die Wästen und sieht aus ihnen wie die alten Opferbräuer Glüh und Anglist, unsere Zukunft.“
Jork sah wirklich mit dem heftigen Hauptmann Dürreberg vor Karl Augusts Schloß auf der harten Bank beim Schloßhause und sprach sich den Gram vom Herzen, den ihm sein letzter Besuch in Berlin aufgeladen hatte. Mit denen da oben war ja kein Reden und Raten; diese großen und kleinen Fürsten wollten wie die Kinder alle Tage ihr Vergnügen.
„Allo sprach man sich mit einem draußengerechten Feldhauptmann aus.“
„Man hatte mich also befohlen — ich sollte Ihre Befehle entgegennehmen, aber sie hatten in nichts zu befehlen, weil sie sich nicht noch einen Rat wußten. Und das nennt sich Kriegsbefehl! Wenigstens war ich im Theater. Ich sehe so gern Theater, und man spielte Schillers Wallenstein, den ich halb auswendig weiß. Die Zuschauer bereiten dem gaffenden Könige und einer kleineren Königin für mich Qualitäten. Der Zuschauer wurde zur Bühne — man huldigte, angehaften vom Schillerischen Feuergeist und die Herren Kammerherren und Hofmeister, die geleiteten Gardeleutnants waren Kränze zur Königsloge und schimmerten, den Tod ihres Vaterland zu sterben. In siebenden Fieberdämmer und weiblichen Wohlgerüchen — verwehten! Und das nicht mit Pulverdampf und Schlachtdunst, lieber Dürreberg! Diesen Karren wird das Heilige zur Probe und Komödie.“
(Fortsetzung folgt.)

